

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Ergebnisse: Im Bezugs abgeheilt: Nr. 3490.—, in den Ausgabenstellen: Nr. 3500.—, durch die Träger
ins Haus gebracht: Nr. 3000.— monatlich. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die
Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebs-
störungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder
Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Einzelnummern: Ortliche Anzeigen Nr. 100.—, Abwesen- und Kulturbezugs-Anzeigen Nr. 240.—, auswärtige
Anzeigen Nr. 240.—, örtliche Reklamen Nr. 100.—, auswärtige Reklamen Nr. 200.— für die einfache
Anzeigenzeitung oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind netto freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger
Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Preis- und Datenveränderungen
für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schlag der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abtelling des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Landauerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3188.

Nr. 67.

Dienstag, 20. März 1923.

71. Jahrgang.

Beweise für die deutsche Verelendung.

Das deutsche Rote Kreuz hat soeben im Verlag für Sozialwissenschaft ein erschütterndes Dokument der inneren Not des deutschen Volkes veröffentlicht. Es ist der „Rotenhandbericht“ vom Oktober 1922, der heute freilich schon in mancher Hinsicht als überholt durch die weitere Steigerung des Elends angesehen werden kann, der aber doch die greifbarsten und unwiderlegbarsten Beweise für die furchtbaren Erscheinungen der deutschen Volksnot aufweist.

Was zunächst die Wohnungsnot anbelangt, so sind in Alt-Berlin beispielsweise bereits am 31. Dezember 1921 mehr als 54 000 Wohnunzufriedene festgestellt worden. Der Fehlbetrag an Wohnungen im ganzen Reich ist auf mehr als eine Million zu schätzen. Nach der Statistik der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin wohnten 1920 in Räumen unter 2,5 Meter Lichthöhe: 39,36 Proz. der Kranken im Keller, 41,83 Proz. der Kranken im Dachstuhl, 34 Kranke in Räumen ohne Fenster, 5 Proz. der Kranken in Löchern von weniger als 10 Kubikmeter Luftraum, während in den Gefängnissen für jeder einen Gefangenen ein Luftraum von mindestens 28 Kubikmeter vorgeschrieben ist. 25 Proz. der männlichen Krankenstammmitglieder leben in Räumen von weniger Luftraum als ein Gefangener. Im Jahre 1913 hatten 8,07 Proz., 1919 11,16 Proz. und 1920 13,40 Proz. kein Bett für sich allein. Und ein Fünftel dieser Patienten ist lungenkrank.

Furchtbares Kindereld ergeht sich aus allen ärztlichen Untersuchungen und Befragungen. Eine in Frankfurt a. M. vor Schulerfassung vorgenommene Untersuchung auf Berufseignung zeigt, daß nur 69 Proz. der Untersuchten eine durch ihren Körperzustand unbehinderte Berufswahl offen steht. Der Geh. Medizinrat Prof. His hat festgestellt, daß die 1916/17 geborenen Kinder bis zu 10 Proz. nicht in die Schule aufgenommen werden können. In Köln liegt die Zahl bereits auf 19 Proz. und in einigen Berliner Schulen auf 20 Proz. In Köln ist der Prozentsatz rückwärtiger Kinder von 14,7 Proz. im Jahre 1921 auf 25,36 Proz. im Jahre 1922 anagehoben. In Neudorf ergab die Untersuchung der Schulanfänger auf Lungen- und Trübenheitsverhältnisse 1924 0,5 Proz., 1922 aber 3,2 Proz. Die Kölner Schulfürste berichten, daß 50 bis 60 Proz. der Schulkinder unterernährt und schlecht entwickelt sind, nur 12 bis 20 Proz. schüßen in Ernährung und Entwicklung den Anforderungen. Aus einzelnen Orten kamen noch erhebliche schlimmere Zahlen.

Die Selbstmordstatistik ergibt für das Jahr 1918 15,7 Selbstmorde auf je 100 000 Einwohner, 1920 aber 21,7 Selbstmorde. Ein großer Teil der Selbstmorde war durch Rohungsnot verursacht.

Von 26 Charlottenburger Kinderhorten waren Anfang April 1922 nur noch 8 in Betrieb, von 25 Briesower Kinderhorten nur noch 5. Von der privaten Wohltätigkeit und einigen Bezirksämtern wurden in Alt-Berlin 1918 11 Krippen und 112 Kindergärten unterhalten, 1921 nur noch 4 Krippen und 8 Kindergärten. Die Altersheime sind ausnahmslos aufs schwerste bedroht. Wie die meisten anderen Heime werden sie ihre Pforten schließen müssen, wenn ihnen nicht noch Hilfe gebracht wird. Nicht anders steht es mit den zahlreichen Krankenhäusern der Caritas, des Roten Kreuzes, der Diakoniker, der jüdischen Vereinigungen, 40 000 dieser Krankenhäuser stehen vor dem Zusammenbruch. 12 Proz. der Krankenhäuser der Roten Kreuzes mußten in den letzten beiden Jahren teils geschlossen, teils verkauft werden. Die charitativen Entlastungs-, Krippen-, Alters-, Erholungsheime und die Fürsorgeanstalten für Kinder stehen vor dem Ruin. Bereits sind im Reich etwa ein Sechstel der Säuglingsheime, die Hälfte der Krippen geschlossen worden. Zahlreiche deutsche Heilanstalten mußten den Betrieb einschränken, andere schließen, von Krankenanstalten 12 Proz., darunter auch kommunale Anstalten. Andere Schließungen stehen bevor oder sind seit Abschluß dieser Statistik bereits erfolgt.

Die Zahl derer, die Hilfe in Anspruch nehmen müssen, steigt immer mehr; aber die Mittel zur Hilfeleistung erschöpfen sich. Die deutschen Wohlfahrtsvereine sind selbst in Not und aufs schwerste bedroht. Die Generation, die die gegenwärtige abzufließen beginnt, ist durch ihren Körperlich und geistlich beeinträchtigt und geschwächt in den Lebenskampf einzutreten.

Die Reise des Reichskanzlers nach Süddeutschland.

Br. Berlin, 20. März. Der Reichskanzler hatte bekanntlich seinen Besuch in Süddeutschland angesichts der politischen Lage verschoben. Nunmehr wird der Reichskanzler seine Reise nach Süddeutschland antreten. Er wird voraussichtlich am 22. März in München eintreffen.

Die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

Br. Dresden 20. März. Zwischen den Parteivorständen und den parlamentarischen Ausschüssen der Kommunisten und Sozialdemokraten ist eine Einigung zustande gekommen. Mittwochs wird der Ministerpräsident, der von der Sozialdemokratie gestellt wird, gewählt.

Neue deutsche Reparationspläne?

Br. Berlin, 20. März. Dr. W. H. Edwards drahtet der „Rosiischen Zeitung“ aus London: Die von den englischen Korrespondenten in Berlin und London berichteten Anzeichen, die für die Bereitschaft der deutschen Regierung sprechen, neue Reparationspläne auszuarbeiten, hätten bei allen englischen Parteien günstige Aufnahme gefunden. Auch bei einer Ablehnung durch Frankreich würde die Tat klärend auf die politische Lage wirken. Weder Belgien noch Italien seien mit dem Umfang und den negativen wirtschaftlichen Ergebnissen des Ruhrabenteuers einverstanden. Da England in der Reparationskommission und den Entente-Konferenzen bereit sei, deutsche Vorschläge, die nicht wesentlich von den Pariser Plänen Bonar Law abweichen, zu erörtern, würde damit die Situation gegeben sein, daß Frankreich vor der Wahl stünde, sich an der Diskussion zu beteiligen oder durch seine ablehnende Haltung sich endgültig zu isolieren. Ein gut fundiertes deutsches Angebot würde die Frage klären, ob Reparationen oder Annerkennung das Hauptziel der französischen Politik seien. Der Ausgang einer solchen moralischen Offensive werde von entscheidender Bedeutung für die Einstellung der öffentlichen Meinung in England und Amerika sein.

D. London, 20. März. „Daily News“ teilt mit, daß einer der deutschen Kohlenkönige, namens Neusch, sich gegenwärtig in London aufhalte, um die Aussichten für eine Eröffnung von Verhandlungen zu prüfen. Andererseits halte sich der bekannte Metallindustrielle Daniel in ähnlicher Absicht in Rom auf.

D. London, 20. März. Die Reise Lord d'Abernons und die Rede des Reichspräsidenten Ebert in Hamm werden in London im Sinne einer deutschen Verständigungsbereitschaft gedeutet.

Br. Berlin, 20. März. Über die Reise des britischen Botschafters nach London wird gemeldet, der Botschafter sei nicht von der Regierung aufgefördert worden, nach London zurückzukehren, und die Regierung wolle sich auch nicht in eine Intervention in der Ruhrangelegenheit hineinziehen lassen. Der Botschafter wolle wahrscheinlich die Osterfeiertage in England verbringen. Trotzdem werden von seinem Eintreffen interessante Entwicklungen erwartet.

Kein deutscher Vermittlungsantrag.

Br. Berlin, 19. März. Zu den Berichten über Schritte, die von den deutschen Botschaften in Washington und London bei den beiden angelsächsischen Regierungen unternommen worden sind, schreibt die „B. Z.“, diese Schritte hätten in Paris offenbar eine gewisse Erregung ausgelöst und diese habe sich in empörter und vorerlicher Abwehr etwaiger Vermittlungsabsichten mit dem schweren Geschick einer amtlichen Kundgebung Luft gemacht. Es sei deshalb vom amerikanischen Staatsdepartement wie von hiesiger amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß der Besuch des deutschen Botschafters keinerlei Antrag bezwecke. Er habe vielmehr dem Zweck gedient, der amerikanischen und in einer Parallelation gleichzeitig der englischen Regierung konkretes Material über die französisch-belgische Ruhraktion, über die Zustände im Ruhrgebiet und über die wirtschaftlichen Folgen des Einmarsches zu übermitteln, ohne daß man irgendwelche Aufforderung, Anregungen oder Vorschläge hieran geknüpft hätte.

Völkerbund und Vermittlung.

D. London, 20. März. „Daily Telegraph“ weist daraufhin, daß die französische Regierung sich mit ihrer Erklärung, daß sie keinerlei Vermittlung annehmen wolle, im Gegensatz zum Völkerbundsvertrag setze, der im § 11 jedes Mitglied des Völkerbundes berechtigt, irgendwelche Angelegenheiten, die den Weltfrieden stören könnten, dem Völkerbund zu unterbreiten.

Bonar Law über die Interventionsgerüchte.

D. London, 20. März. Bonar Law beschästigte sich im Unterhaus mit den Interventionsgerüchten. Er äußerte sich dahin, er wisse nichts von einem deutschen Zahlungsangebot in Höhe von 160 Millionen Pfund Sterling. Ferner wurde im Unterhaus auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die dem britischen Handel durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet erwachsen seien. Von seiten der Regierung wurde geantwortet, man habe bei der französischen Regierung energischen Einspruch wegen der Behinderung des Handels erhoben.

Eine Rede Loucheurs.

W. T. B. Paris, 19. März. Der ehemalige Minister Loucheur hat gestern in Grenoble eine Rede gehalten, in der er sich auch über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland aussprach. Er laute, das politische Deutschland von heute sei von den Vertretern der Schule Bismarcks ausgebaut worden. Die Deutschen seien noch nicht auf das demokratische Regime eingestiegen. Wer sei eigentlich der Inhaber der Autorität? Ein Reichstag, der nach seinem ersten Arbeitssitzung etwas dastelle? Er, der Redner, wolle keine Kritik ausüben; er wüßte dem heutigen Deutschland nur einen Fehlers. Man habe das Paradoxe erlebt, daß Deutschland sich, um sich bezahlt zu machen, selbst zugrunde richte. Frankreich sei genötigt gewesen, in das Ruhrgebiet einzurücken, um sich bezahlt zu machen. In dem Augenblick, wo sich die französischen Forderungen geltend machen, seien alle Franzosen hinter die Regierung getreten, wie er es auch in der Kammer ausgesprochen habe. Frankreich sei mit dem Höchstmaß von Mittel zur Befehung gefordert, und um es hervorzuheben, Amerika und England hätten ihm im Herdengestirke widersprochen. Deutschland sollte sich nicht einbilden, daß es Frankreichs Entschluß rückgängig machen könnte. Frankreichs Leben sei ein normales Leben, während Deutschland keine produktiven Provinzen einnehme. Deutschland habe das Wort „Budget“ verfallen. Das Pekte am Siegel ist, daß es den Sieger die Furcht vor der Niederlage nimmt. Loucheur fuhr fort: Frankreich habe der Brüsseler Konferenz die Bedingungen unterbreitet, unter denen es das Ruhrgebiet zurückerlangen wolle. Diese Bedingungen seien sehr vernünftig. Er, der Redner, habe jedoch noch etwas anderes im Auge, nämlich die Frage der Sicherheit Frankreichs. Der englisch-französisch-amerikanische Generalpakt sei nicht ratifiziert worden. Es bedürfe nunmehr also einer anderen Lösung. Gleichseitig mit der Ruhrfrage müßte auch die Frage der Sicherheit Frankreichs erörtert werden. Die rheinischen Provinzen müßten von Brecken losgelöst werden. Aber es sei ein Fehler, wenn man die Provinzen wirtschaftlich und politisch von Deutschland trennen wolle. Die Meinung der ganzen Welt beginne zu bereifen, daß Deutschland die Grenzen des Mannels an autem Willen überschritten hat und daß der Friede sich nur durch die Sicherheit Frankreichs verbürgen läßt.

Die Sicherheit Frankreichs.

D. London, 19. März. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt: Es verlangt, daß die französische Regierung sich an Maßnahmen zu beteiligen, die dazu bestimmt seien, die Abbruchbestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland gegenüber zu erzwingen. Wie auch der tatsächliche Wortlaut der französischen Mitteilung beschaffen sein möge, so sei klar, daß die Tür für interalliierte Beratungen über die Sicherheit Frankreichs eröffnet werde. Es seien bereits nichtoffizielle Pläne zur Erzielung der Sicherheit Frankreichs vorbereitet worden. Der eine Plan lehne die Schaffung einer interalliierten oder internationalen Kontrolle der Alliierten vor. Weitere Pläne umfassen die Schaffung eines Bufferstaates mit autonomer Verwaltung und die internationale Sicherung des linken Rheinufers unter Kontrolle des Völkerbundes. Dem Berichterstatter der „Times“ zufolge scheint man zu der französischen Idee einer gründlichen Abänderung des Versailler Vertrages in Bezug auf dessen militärische Bestimmungen zurückgekommen zu sein. Es werde erwartet, daß Poincaré seine Ansicht über diesen Punkt öffentlich bekanntgeben und daß er erklären werde, daß die Suspension der Räumung der Rheinlande nicht genüge, um die Gefahren zu beseitigen.

Poincaré mahnt zur Ruhe und Entschlossenheit.

W. T. B. Paris, 19. März. Poincaré sprach gestern abend auf einem Bankett der Pariser Journalisten. Er warnte vor falschen Nachrichten und laute, in der moralischen Offensive, die Deutschland gegen Frankreich unternommen habe, schreie es vor keinem Mittel zurück, um die Zustimmung der ganzen Welt zu finden. Diesem Deutschland müsse Frankreich seine Ruhe und Entschlossenheit entgegenstellen. Binnem kurzem werde es bereifen, und es werde gezwungen sein, Frankreich keine Reparationen zu gewähren, um diesem endgültig seine Sicherheit zu garantieren. Der Friede, auf den man so lange erwartet habe und der so lange ungewiß gewesen sei, werde zur Tatsache werden.

De Troquer im Ruhrgebiet.

D. Paris, 20. März. Nach einer Meldung aus Düsseldorf hat der Minister der öffentlichen Arbeiten De Troquer gestern den Rhein-Berne-Kanal und die beilagnummerten Kesselsorte beichtigt. Der Minister war von den Generälen Degoutte Barot und Dentz sowie von dem gegenwärtigen Chef der Ingenieurmission, Franken, begleitet.

Die Kosten der Ruhrbesetzung.

D. Paris, 20. März. Nach Mitteilung der Finanzkommission der Kammer werden die Kosten der Ruhrbesetzung für die ersten vier Monate des laufenden Jahres auf 160 Millionen Franken veranschlagt.

Berlegung des französischen Hauptquartiers nach Düsseldorf.

Wd. Mainz, 20. März. Nach einer Meldung des „Echo du Rhin“ aus Düsseldorf ist der Sitz des Hauptquartiers der französischen Rheinarmee nunmehr von Mainz nach Düsseldorf verlegt worden. Die Abteilungen des Generalstabs, die nach der Besetzung der Ruhr nach in Mainz gelassen waren, sind gestern im Stabshaus in Düsseldorf, dem Sitz des Hauptquartiers, untergebracht worden.

Der Direktor der Bank von England in offizieller Mission abgereist.

D. London, 19. März. Die Bank von England demontiert die Werbung, wonach sich der Direktor der Bank Forman nach Berlin begeben habe. Er sei allerdings in offizieller Mission abgereist.

Das Attentat auf Smeets.

Br. Köln, 19. März. Zu dem Attentat auf Smeets berichtet die Rheinische Zeitung folgende Einzelheiten: Als der Unbekannte eingetreten war, verzögerten die Sonderbündler die Tür. Es ist anzunehmen, daß der Fremde Smeets bekannt war, weil der Zutritt in sein Zimmer unbekannt Personen meist nicht ohne weiteres ermöglicht wurde. Der dritte der anwesenden Sonderbündler ließ sich, als der Schuß auf ihn abgefeuert wurde, schnell unter den nächsten Tisch fallen. Bei Smeets ist die rechte Körperseite gelähmt, jedoch konnte er bereits vernommen werden. Über die Person des Täters selbst herrscht noch vollständiges Dunkel.

Wd. Mainz, 20. März. Wie das „Echo du Rhin“ mitteilt, hat die Interalliierte Rheinlandkommission infolge des Attentats auf den Separatistenführer Smeets als erste Maßnahme den Kölner Polizeipräsidenten seines Amtes enthoben und die Einleitung einer Untersuchung angeordnet. Der Beschluß sei von den Vertretern Frankreichs, Englands und Belgiens einstimmig gefaßt worden. Wie das Blatt weiter mitteilt, wird die Rheinlandkommission außerdem besondere Sicherheitsmaßnahmen treffen, die den Verkehr zwischen dem nichtbesetzten Deutschland und dem besetzten Rheinland betreffen.

Nach Düsseldorf Meldungen desselben Blattes handelte es sich bei dem Täter um einen Mann im Alter von etwa 28 Jahren, der ein sehr gewähltes Deutsch sprach. Seine Kleidung bestand in einem Sportanzug. Nach der Tat mischte sich der Attentäter unter die Menge, die sich vor der Wohnung Smeets' angesammelt hatte. Etwas später wurde er in einiger Entfernung von dem Tatort von einem Polizeibeamten bemerkt und zum Stillstehen aufgefordert. Aber der Attentäter verschwand schleunigst in der schlechtbeleuchteten Straße. In der Wandtäfelung des Zimmers, wo das Verbrechen verübt wurde, wurden zwei Kugeln gefunden, die von einem Revolver mit Kaliber 765 stammen.

Festnahme von Geiseln in Essen.

W. T. B. Bochum, 19. März. Nach französischen Angaben ist in der Nacht zum Sonntag am Essener Hauptbahnhof ein französischer Posten erschossen worden. Da die Franzosen annehmen, daß der Posten von einem Deutschen erschossen worden sei, haben sie heute früh als Geiseln folgende Personen festgenommen: Reichstagsabgeordneter Dr. Quary in seiner Eigenschaft als ehemaliger Syndikus der Handelskammer, Landgerichtspräsident Dr. Bolmer, ferner den Direktor der Essener Reichsbank, Bessel, sowie je einen Direktor der Essener Großbanken. Der stellvertretende Bürgermeister Bode wurde von den Franzosen gesucht, aber nicht gefunden.

Beschlagnahme Millionenbeträge.

W. T. B. Köln, 19. März. Die Belgier haben bei der Reichsbankstelle München-Gladbach ein Guthaben von 68 Millionen Mark beschlagnahmt. Der Direktor der Reichsbankstelle ist verhaftet worden. Hierauf schlossen sämtliche Banken. — Bei der holländischen Spartasse in Jülich wurden von den Franzosen Gelder aus der Ruhrhilfe, angeblich sechs Millionen Mark, beschlagnahmt.

Verhaftung des Präsidenten der Oberpostdirektion Speyer.

Br. Speyer, 19. März. Der Präsident der Oberpostdirektion für die Pfalz in Speyer, Feineis, ist heute vormittag von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet worden.

Kurhaus.

Auch das Programm des 6. Volkssinfonie-Konzerts am Montag enthielt wieder einige durchaus neuzeitliche Werke. Diesmal war es ein bisher in Deutschland noch unbekannter Wiener Komponist Ernst Kanitz, der zu Wort kam. Er ist, wie ich erahnte, in der Hauptstadt von Wrona Schreier in Wien ausgebildet und wirkt jetzt, nachdem er noch keinen juristischen Doktor gemacht hat, als Lehrer der Komposition am Neuen Wiener Konservatorium. Ein vollkommenes prächtiges Musiktalent verrät sich in der „Heiteren Ouvertüre für Orchester“, die wir zu hören bekamen. Kanitz hat wirklich Einfälle. Fast zu viel. Sie überströmen sich zuweilen und erhalten das Tonbild etwas allzu bunt und wirr. Aber keine Musik hat Stimmung. Die Ouvertüre spricht von Wit und allerlei Dumoreen. Wie leicht sie gleich so frisch und fest einplaudert veranlaßt, raucht wohl auch in heiter-kecklichen Klängen auf, und beweist sich dann, im Gegensatz dazu, in einer weiteren lyrisch-romantischen Emotionsphase. Die Bearbeitung der Motive ist ebenfalls reich an wichtigen, selbst geistreichen Einzelsätzen, — besonders gelungen: der posthume Übergang, wo das zweite Thema nur gleich einer lieblichen Vision leicht vorüberweht. Nach der Reprise schließt das formell abgerundete Werk mit einer abnehmenden Apotheose. Die Tonprache gibt sich, wie angedeutet, — und wie schon aus den Beziehungen des Komponisten zu Schreier erklärlich — ganz nach modernem Zuschnitt, doch ohne „alonale“ Vertiefungen: sie klingt: die farbenfällige Orchestration tut das Ihre dazu, und Herr Musikdirektor Schüricht mit dem Kurorchester tat noch das Seine dazu, um den guten Gesamteindruck zu befestigen.

Es folgten von demselben Komponisten „Vier Gesänge für Sopran und Orchester“; die Texte der beiden ersten Hymnen von Tagore und erzählen von einer Jungfrau, die heimlich den Bräutigam liebt und ihm bei seinem Einzug hindlegend ihr ködantes Geschmeide entgegenwirft; Er aber fährt achlos mit Ross und Wagen darüber hinweg. Die Gesänge formen sich, ohne daß das Orchester unwillkommen hervorbricht, zu dramatisch anschaulichen Bildern. Nicht dem lebhaft kolorierten „Die Unbekannte“ ist es besonders das harmonisierende zweite Tonbild „Die Verklärte“, welches durch weich-melodischen Schwung die Aufmerksamkeit fesselt. Zwei Texte von Pierre Pouss, aus dem Französischen überfetzt, bewegen sich in der inhaltlichen Gefühlswelt: das reizvolle Scherzo „Die Gesangene“ — eine ammutig-bittere Spinnweben-Epilog —, und das Finale (dem die vier Gesänge können im Zusammenhang als eine Ari „Liederfünferie“ gelten) — innig erfüllt und bezaubert und tauchend ausstrahlend, wie es sich für „Die Beglückte“ ziemt! Frau Müller-

Die Zeitungsverbote.

Wd. Koblenz, 19. März. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat verboten seit Beginn der Ruhraktion bis zum 16. März 298 Zeitungen im französischen und belarischen Gebiet, darunter 43 Zeitungen mehr als zwei bis fünfmal im Ruhrgebiet 147 Zeitungen, darunter 38 Zeitungen mehr als zweimal insoweit 445 Zeitungen von den 1445 Zeitungen im alt- und neubesetzten Gebiet. Gerichtlich belangt wurden 82 Redakteure und 31 Verleger, ausgewiesen 18 Redakteure und 9 Verleger. Der Zensur unterliegen im Ruhrgebiet 28, im altbesetzten Gebiet 17 Zeitungen. Von nicht im besetzten Gebiet erscheinenden Zeitungen wurden unter 11 für dauernd, 55 für drei Monate und 17 für einen Monat.

Neue Ausweisungen.

Wd. Mainz, 19. März. Von der Besatzungsbehörde ausgewiesen wurde die Stadtverordnete und Leiterin der Städtischen Frauenarbeitschule Frau Buchsath, der stellvertretende Direktor des Römisch-Germanischen Museums, Prof. Dr. Fein, und der Vorsitzende des Klärerevereins, Amtsrichter Dr. Schneider.

Offenburg ohne Polizei.

Br. Berlin, 20. März. Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Offenburg hat die dortige Polizei die Stadt verlassen und ist nach Pflingen gegangen. Die Offenburgener Zeitungen sind für drei Tage verboten worden.

Die deutsche Dollarkonze in Amerika.

Br. Berlin, 20. März. Zu der Meldung, daß ein Bankhaus in New York das amerikanische Publikum aufgefordert habe, die deutsche Anleihe von 50 Millionen Dollar zu zeichnen, wird amtlich festgestellt, daß die Initiative zu einer derartigen Aktion nicht die Initiative der Amerikaner ist. Wenn das amerikanische Privatunternehmen und Publikum sich für die deutschen Schatzanweisungen interessiert, so ist dies vom deutschen Standpunkt aus zu begrüßen.

Der „Times“ bezieht diese Gelassenheit, um wieder einmal anzudeuten, daß die Reichsbank ein Privatunternehmen sei. Es wird dazu bemerkt, daß die Reichsbank auf Verlangen der Verbündeten ein autonomes und völlig unabhängiges Bankinstitut ist.

Die Regelung der amerikanischen Besatzungskosten.

D. Paris, 20. März. Der Ausschuss für die Regelung der amerikanischen Besatzungskosten hielt gestern eine Beratung ab. Der amerikanische Delegierte teilte mit, seine Regierung lehne es ab, den Wert der von Amerika beschlagnahmten deutschen Schiffe von der Summe der Forderungen Amerikas in Abzug zu bringen. Amerika nehme aber die Verteilung der Rückzahlungen der Kosten für die nächsten Jahre an. Die Vertreter der Verbündeten werden heute eine Sitzung abhalten, um zu den amerikanischen Mitteilungen Stellung zu nehmen. Am Donnerstag findet dann eine neue Beratung mit dem amerikanischen Delegierten statt.

Zur Verhaftung des Kommunisten Höllein in Paris.

Br. Berlin, 19. März. Zu der Verhaftung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Höllein, der bekanntlich am Samstag in einer kommunistischen Versammlung in Paris verhaftet wurde, meldet E. C. aus Paris, daß die Verhaftung wegen der Beschuldigung, an einem Komplott gegen die innere und äußere Sicherheit Frankreichs teilgenommen zu haben, erfolgt ist. Höllein wurde in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Wie die Pariser Blätter mitteilen, fand man bei ihm das Manifest der Rede, die er in der Versammlung gehalten hatte.

Der japanische Armeoberbefehlshaber in Paris.

D. Paris, 19. März. Nach einer Meldung des „Intransigeant“ ist gestern der Oberbefehlshaber der japanischen Armee General Hata, aus Yokohama in Marseille eingetroffen. Er ist heute nach Paris weitergereist. Er soll mit einer Mission seiner Regierung in Frankreich und England betraut sein.

Die Nachverhandlungen zur Orientkonferenz.

D. London, 20. März. Die erste Sitzung der Nachverhandlungen zur Laulaner Orientkonferenz ist auf Mittwoch angesetzt. England wird von den türkischen Friedensvorstellungen jedenfalls ablehnen; die Verwaltung der türkischen Staatsfinanzen durch die Türkei, Wiederaufnahme der Ausreise über die wirtschaftlichen Bestimmungen, Schaffung besonderer Gerichte für Ausländer.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Hofmüller, der Opernsprecher der Leipziger Oper, ist nach erfolgreicher Rekonvaleszenz des „Lambäuer“ am Münchener Nationaltheater als Oberregisseur der Oper und Stellvertreter des Operndirektors nach München berufen worden. Aus Altenburg wird uns geschrieben: Hans Bachmih, dem deutschen Theaterpublikum als wichtiger Bühnenplauderer bekannt, kommt in seinem am Altenburger Landestheater zum erstenmal aufgeführten Spiel „Galante Nacht“ etwas ferider. Ein politischer Bekämpfer, auf dessen Ergründung ein hoher Preis ausgesetzt ist, zwingt die Tochter seines Hauptfeindes, eines Ministers, mit ihm in einem galanten Hotel zu übernachten, da man ihn dort nicht suchen wird. Er benimmt sich der jungen Dame gegenüber gegen seinen gegebenen Wort, durchaus als Kavaliere, der selbst die durch das Fluchtbeden des Milieus und durch einen kleinen Getrausch eingetretene Schwachheit seiner Dame auszunützen vermag. Aber gerade diese Anstandlosigkeit nimmt ihm das Fräulein abel. Die junge Dame ist empört und in ihrem Weibstum aufs schwerste gekränkt. Bachmih hat sich in der spannenden Gestalt dieser Vorzüge in drei Akten, mit nur zwei Personen als ein Bühnendichter von virtuosem Können ausgewiesen. Ein durch zahllose Hervorrufe des Autors bekrönter Erfolg war festzustellen. — Man schreibt uns aus Krasnodar: Durch eine Ur-

Der Etat des Wohlfahrtsministeriums vor dem Landtag.

Br. Berlin, 19. März. Im preussischen Landtag stand am Montag der Etat des Wohlfahrtsministeriums zur zweiten Beratung. Das Haus führte die Erörterung in drei Abschnitten (Volksgesundheit, Wohnungs- und Siedlungsweesen und allgemeine Volkswohlfahrt). Mit dem ersten Thema sind zahlreiche Beschlüsse, Anträge und Interpellationen verbunden und größere Anfragen über die Not der Krankenkassen, über die Notlage der Ärzte und Apotheker; schließlich ein Antrag der Kommunisten auf Kommunalisierung des Gesundheitsweesen.

Der Hauptausschuss hat u. a. die Fonds zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuuglings- und Kindersterblichkeit verdoppelt und auf 20 bzw. 10 Millionen Mark erhöht, die Beschlüsse zur Förderung des Kleinwohnungsweesen ebenfalls verdoppelt und 600 Millionen Mark eingestellt. Als Beihilfe für die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge hat der Ausschuss 100 Millionen Mark bewilligt.

Der Minister für Volkswohlfahrt Dirksen gab zur Einleitung der Beratungen einen Überblick über die Tätigkeit seines Ministeriums im abgelaufenen Rechnungsjahr und über die vorliegenden Beschlüsse, von denen hauptsächlich die Verabschiedung er hat. Wenn auch im vorletzten Jahre infolge günstiger Witterungsverhältnisse ein Rückgang mancher Seuchen festzustellen sei, so hätte auf der anderen Seite die schlechte Ernährung die Krankheitsfälle sehr gesteigert. Auf dem Gebiete des Wohnungsweesen habe sich eine rege Bautätigkeit eingestellt, doch müßten bei den geringen zur Verfügung liegenden Mitteln die Bautätigkeit weiter verbilligt werden. Auf die sozialen Fürsorgemaßnahmen übergehend, wies der Minister darauf hin, daß bei der traurigen Lage unserer Finanzen leider nichts Ausreichendes geleistet konnte. Er be sprach dann im einzelnen seine Erfolge zur Erwerbslosenfürsorge, Krüppelfürsorge, Fürsorgeerziehung und Kinderfürsorge und dankte den ehrenamtlich tätigen Jugendpflegern und -pflegerinnen für ihre außerordentliche Tätigkeit. Er schloß seine Ausführungen mit einem Appell an alle Parteien zur gemeinsamen Arbeit am Wohl von Volk und Vaterland.

Nach eingehender Begründung der eingebrachten Anträge und Interpellationen durch die verschiedenen Fraktionen erklärte der Minister, die Regierung erkenne die durch die Geldverwertung hervorgerufene schwierige Lage der Krankenkassen an und bemühe sich dauernd, dieselben einzureichen. Die Leistungen der Kassen würden nicht eingeschränkt werden müssen. Die Verlesung der Kräfte verfolge die Regierung mit schwerer Sorge. Die Not der Freiberufe zu lindern, sei die vornehmste Aufgabe der Regierung.

In der dann folgenden Aussprache kamen die Abg. Dr. Weil (Soz.) und Dr. Stemmer (Zentr.) zu Wort. Der erster verwies auf die entsetzlichen Zustände in den breiten Schichten der ärmsten Volksschichten, denen auf der anderen Seite ein heilloses Schlemmerleben gegenüberstehe. Letzterer befahte sich besonders mit der Notlage der freien Berufe.

Um 5.30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag, 12 Uhr, vertagt. Hierbei soll die am Samstag zurückgestellte Abstimmung über die Anträge zum Budget vorgenommen werden.

Keine neue Amnestie.

Br. Berlin, 19. März. Im Gegensatz zu dem in der Presse aufgestellten Erörterungen über ein geplantes Amnestiegesetz für politische Verbrecher ist festzustellen, daß an ein solches Amnestiegesetz nicht zu denken ist. Das Reichsministerium ist sich völlig einig darüber, daß nicht ein neues Amnestiegesetz, sondern nur eine Beantragung durch den Reichspräsidenten in allen dazu geeigneten Fällen in Frage kommt. Nach dieser Richtung würden insbesondere die Disziplinarverfahren gegen die am Streik beteiligten gewählten Eisenbahnbeamten durchgeführt. Eine Amnestie rechtsradikaler Führer kommt nicht in Frage.

Verhaftung des Freikorpsführers Rohbach.

W. T. B. Berlin, 19. März. Am 17. März abends, fand in Bannsee bei Berlin eine Zusammenkunft junger Leute statt, die dem ehemaligen Freikorpsführer Rohbach und dessen Gefährten nachstehen. Die Versammlung wurde von der Berliner politischen Polizei aufgelöst. Rohbach, der persönlich an der Versammlung teilnahm, wurde festgenommen und dem Berliner Polizeipräsidenten vorgeführt. Es ist gegen ihn ein politisches Ermittlungsverfahren wegen des dringenden Verdachtes erger das Geheh zum Schutze der Republik im Ganzen. Nach Abschluß dieses Ermittlungsverfahrens wird Rohbach dem Richter vorgeführt. Unabhängig von diesem Gerichtsverfahren wird ein vom Oberpräsidenten von Oberschlesien gegen Rohbach ergangener Schutzhaftbefehl vollzogen.

Reichel, lang die Lieber mit möglichstem Eingehen auf alle Absichten des Tonbilders. An der Seite seiner lebenswichtigen Interoretin wurde Herr Kanitz durch erndenden Beifall und Hervorruf ausgezeichnet.

Minder originell in der Erfindung, doch leichter verständlich und klar und durchsichtig gearbeitet, erscheint die ebenfalls an diesem Abend erstmalig aufgeführte „Sinfonietta“ uneres talentvollen einheimischen Tonkünstlers E. Wembeuer. Die programmatische Andeutung „An den Sommer“ prägt sich namentlich in dem lustig schwebenden oder auch in hellen Fanfaren aufstrebenden ersten Allegro lebendig aus; ein Andante zieht dann mehr geruhsam, still und frommsinnig vorüber; ein Scherzo bringt allerlei ländliches Tanzspiel, und das Finale kehrt zwar manch drohende, fast polternde Kräfte in Bewegung, doch die sommerliche pastorale Klänge behalten doch schließlich die Oberhand; und sehr freundlich wirkt noch ein letzter Rückblick auf den Hohen. Sonntags Beginn der Sinfonietta, deren Instrumentation selbstverständlich überall die Hand des erfahrenen Orchester-Praktikers erkennen läßt. Auch Herrn Wembeuer wurde reich Beifall und wiederholter Hervorruf zu teil.

und eine Erkaufführung im neuen Schauspielhaus ist der in Heidelberg am Daff einmal lebende Dichter Alfred Bruch nun auch in seiner ostpreussischen Heimat zu Wort gekommen. Zum allererstenmal wurde „Das indische Spiel“ aufgeführt, ein kaum für die Bühne geschaffenes und geeignetes Werkchen, das auf fünf Akten und in einer Viertelstunde Spieldauer des ganzen Dalcis Indeariff hineinragt; ein Spiel vom Leben und vom Tod, vom Werden und Vergehen, das bei aller Kürze noch manches Geheimnis enthält. Es folgte die Königsberger Erkaufführung der dramatischen Legende „Der Angende Fik“, die in einer von Friedrich Brandenburga wunderschön durchgeführten Inszenierung mit Hans Poppler und Therese Thießen in den Hauptrollen einen starken Eindruck machte. — Aus Leipzig wird uns geschrieben: Robert Drexler hat im Leipziger Schauspielhaus sein neues Schauspiel „Der Charlatan“ aufzuführen lassen. Das Stück, ganz unzeitgemäß, eigentlich mehr eine Kleinstadtdialekt, behandelt den Gegensatz zwischen der alten und der neuen Zeit, verkörpert durch einen hieheren, am Hergebrachten hängenden Vandalen und seinen von ihm als Charlatan charakterisierten Sohn. Der Autor konnte vielmals erheben. — „Der neue Tag“, ein Kleindrama von Franz Serpacs, das des Dichters Geduld nach seiner unruhigen Guisard-Verlebe 1804 in einem Zukunftmentreffen mit Karoline von Wünderode psychologisch sein und sehr molligert, gina in einer Morgenfeier der Literarischen Gesellschaft über die Bühne des Stadttheaters von Frankfurt a. d. O. Lotbar Mübels Kleit trug in arbeitswoll-wirkender Schlichtheit die genialen Züge des sich zu strenger Selbstkritik durchdringenden Dichters, Dagn Serpacs hatte als Wünderode erhabene Momente schwärmerischer Verzückung und selbstlosen Frauenabends. Serpacs wurde förmlich gerufen.

Bildende Kunst und Musik. In New York ist die Kunstausstellung von Enrico Caruso verfeinert worden, der zum Teil vorzügliche Antiquitäten zusammengekauft hatte. Das Gesamtergebnis waren 151 147 Dollar. Die besten Stücke belief Caruso in Limoges-Emailles, Uhren und Bronzen. Den höchsten Preis brachten Jean Bonicouds emaillierte Platten aus dem Leben Alexander des Großen: 8000 Dollar. Eine katilische Blatte des anderen Bonicoud, Garbon, eine Anbetung der Könige, kostete 2200 Dollar. Für je 2000 Dollar wurden eine Bronzefigur des Giovanni da Bologna, der Margante und ein Turkapfer von Sansovino angeschlagen. Ein Paar venezianische Kerzenhalter des 16. Jahrhunderts kosteten 1800 Dollar, ein Tintenfaß etwa derselben Zeit 2100 Dollar. Von den übrigen Preisen seien noch die 2000 Dollar für eine italienische Kerzenfigur aus dem 16. Jahrhundert genannt, die Caruso aus der Sammlung Morgan erworben hatte.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Brand im Staatstheater.

Allmählich erhält man einen Überblick über das Wert der Zerstörung, welches der verheerende Brand im Staatstheatergebäude anrichtete. Die Tätigkeit der Feuerwehr, die sich gestern noch während des ganzen Tages mit Aufbaumassarbeiten und mit dem Verdrängen der während der Löscharbeit voll Wasser gelaufenen Erd- und Kellergelände zu befassen hatte, ist jetzt beendet. Hunderte von fleißigen Händen sind heute beschäftigt, den Brandschutt zu beseitigen und aus den Trümmern zu reiten, was noch des Rettens wert ist. Angebrannte oder durch Wasser beschädigte Ausstattungsstücke liegen ausgebreitet auf den Rasenflächen vor dem Theater, um in der schönen Frühlingssonne abzutrocknen. Einiges davon dürfte noch Verwendung finden können, anderes lohnt kaum noch die Ausbesserung. Dort betroffen worden sind auch das Teppichlager und die Polsterkammer neben dem Kassenraum, in dem sich gegen 4 Uhr morgens noch einmal das Feuer entwickelte. Verbrannt sind außer den Dekorationen und Kolumnen zu „Klenz“ und „Aida“ auch die Dekorationen zu „Beron“, so daß dieses Bruchstück der Wiesbadener Bühne in Zukunft nicht mehr gegeben werden kann. Vollständig vernichtet wurde die Kassen- und Polsterkammer. Alle wertvollen Kissen und Stoffe, mit Ausnahme einiger weniger Stücke, die im Kleinen Haus aufbewahrt wurden, sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Verbrannt ist auch der bekannte große Brunnenhof des Theaters, der noch den Entwurf des Malers Goltz in Wien von diesem und seinen Schülern hergestellt war.

Der eiserne Vorhang zum Zuschauerraum ist dank der opferwilligen Tätigkeit der Feuerwehr, die von den Kolumnen aus gewaltig ins Theater drang und den glühenden Vorhang dauernd unter Wasser hielt, nicht abgefallen. Infolge der an dieser Stelle bestehenden Hitze sind einige Orchesterstühle und die unmittelbar am Vorhang befindlichen Logen, besonders im ersten Rang, etwas beschädigt worden. Der eiserne Vorhang, der das Bühnenhaus von der Arbeitsbühne abschließt ist dagegen berabgestürzt, nachdem infolge der Hitze die stählerne Kugel, die ihn stützt, durchgeschmolzen waren. Infolgedessen hat sich das Feuer nach diesem Teil des Hauses ausgedehnt, wo es dann im Kassenhaus und in der Polsterkammer leicht brennbare Nahrung fand. Die eisernen Türen, welche den Bühnenraum von dem Treppenhaus im Innern des Gebäudes abschließen, haben ebenfalls dem Feuer stand gehalten. Sie wurden zwar von der Hitze verbogen und verbeult, brannten jedoch nicht durch und hinderten so eine Ausbreitung des Feuers. Die Kassenräume, Ankleideräume und Intendanturbüros blieben also vollständig intakt. Beim Vorüber der Treppen und Gänge spürt man kaum etwas von den katastrophalen Vorgängen, die sich in unmittelbarer Nähe abspielen. Um so trostloser wird natürlich der Eindruck, wenn man einen Blick durch die ausgefallenen Türen in das ausgebrannte Bühnenhaus tut. Der Aufenhalt dort ist nicht ohne Gefahr, da sich noch fortgesetzt Trümmer aus dem von der Hitze vollständig zerstörten Mauerwerk lösen und herabstürzen zu dem großen Schutthaufen, den die Reste des Metallbaus, die verbotenen Träger der Gerüste, Stahlkabel, Balkentrassen usw., die von der Hitze unförmig verbogen und verzogen wurden, bilden. Was irgendwie brennbar war, ist hier natürlich restlos zerstört worden. Das trodene Wetter ist den Aufräumungsarbeiten sehr günstig. Sobald sie hinreichend gefördert sind, wird zunächst mit der Errichtung eines Notdachs über dem Bühnenhaus zur Sicherung des Gebäudes gegen Witterungseinflüsse begonnen werden. Eine eingehende Prüfung des Mauerwerks dürfte dann feststellen, inwieweit seine Verwendbarkeit für den Neubau des Bühnenhauses nach den alten Plänen und die technische Inneneinrichtung noch möglich ist.

Wie wir erfahren, finden feinerliche Veränderungen und Verminderungen des Personal des Staatstheaters statt. Auch die beschriebenen Reueingangsarbeiten werden vorgenommen, der Betrieb soll vorläufig im Kleinen Haus aufrecht erhalten bleiben und zwar sollen täglich zwei Vorstellungen, entweder nachmittags und abends, oder zur frühen Abendstunde und daran anschließend nachts stattfinden. Ob sich weitere Vorleistungen im Kurhaus oder in Sälen der Stadt ermöglichen lassen, steht noch nicht fest. Des weiteren wird an Gastspiele des hiesigen Opernensembles in auswärtigen Städten und im Ausland gedacht.

Bereits jetzt sind von hiesigen Kunstfreunden zum Wiederaufbau der Bühne einige Millionen gesammelt worden. Es ist zu erwarten, daß auch von auswärtigen Spenden einbehalten und daß die Theater im Reich durch die Veranlassung von Vorstellungen zum Nutzen des Wiesbadener Staatstheaters in Solidaritätsgefühl befunden werden.

Wenn die Sonne den Nullpunkt erreicht . . .

(Zum kalendrischen Frühlingsbeginn am 21. März 1923.)

In mächtigem Schwung kreist unsere Erde um ihr Licht- und Kräftezentrum, die Sonne. Das Spiegelbild dieser Bewegung zeigt sich dem Auge als jährlicher Lauf des Tagesgestirns durch den Tierkreis, jenen Gürtel von Sternbildern, in den alle Planetenbahnen hineinprojiziert sind. Da mit diesen auch die Erdbahnebene annähernd zusammenfällt, muß sich für den irdischen Beobachter die relativ zur Erde ruhende Sonne, wie erwähnt, ebenfalls durch diese Tierkreisbilder bewegen, und ihre gleitende Bahn zeichnet gleichsam ein Lichtes Band auf dem Sternenhintergrund, das „Eklipsoid“ — Verfinsterungslinie — genannt wird, weil sich darin die Finsternisse vollziehen. Etände nun die Achse der Erde senkrecht auf der Erdbahnebene, so müßte, wie leicht einzusehen ist, die Eklipsoid mit dem Himmelsäquator, dem vom himmlischen Nord- und Südpol gleich weit entfernten größten Kreis, der nichts anderes ist als der in die Unendlichkeit erweiterte Erdbäquator, zusammenfallen. Ein Polarbewohner läge dann im Prinzip Sonne Nord und Planeten nie anders als um seinen Horizont kreisen, und zwar in der täglichen Erdbewegung, wie in der davon unabhängigen Eigenbewegung der einzelnen Gestirne. Das eindrucksvolle, einem mächtigen Wustschlag gleichende Auf- und Ab der jährlichen Sonnenreise zum fernen und zum nächsten Tag, der farbige Wechsel der Jahreszeiten wären uns unbekannt und der Erde Ansehens müßte anders sein, als es ist.

In Wirklichkeit fallen die beiden Himmelskreise Äquator und Eklipsoid nicht zusammen, die Erdbachse steht also nicht senkrecht auf der Erdbahnebene, sondern sie ist in einem Winkel von rund 23 1/2 Grad zu dieser geneigt. Dieser Neigung dankt die Erde das geordnete jährliche Wechselspiel, den regelmäßigen Pulschlag ihres gegenwärtigen abstraktischen Seins. Indem sie um die Sonne rollt, führt sie im Lauf eines Jahres diese selbst ideinvar um sich herum, und da die geneigte Erdbachse während dieses Umlaufs sich stets parallel bleibt, wird dem Augenblick nach die Sonne zudem in mächtiger Schiefe einmal nördlich, einmal südlich des Äquators geführt, so daß Licht und Wärme über irdische Regionen fluten können, die bei monotoner Zenitstrahlung der Sonne über dem Erdbäquator für immer in Eis und Winterdämmern lagen.

So hat Mutter Erde mit dem verhältnismäßig primitiven Mitteln des jährlichen Umlaufs um ihr Lebenszentrum, die Sonne, und der gleichbleibenden Schräglage ihrer Achse, das Problem gelöst, ihr eigener Licht- und Wärmeregulator zu sein, indem sie die gewaltige Sonne nicht nur in eine zwar kleinbore, aber für uns praktisch vorhandene jährliche Wendebewegung zwingt, sondern sie außerdem in täglicher Drehung über ihre Gestirne hinwegzieht.

Zweimal im Jahr erscheint uns die Sonne im Äquator des Himmels, in den Augenblicken nämlich, in denen sie die Schnittpunkte der Eklipsoid, also der scheinbaren Sonnenbahn, und des Gleichers durchläuft. Dies geschieht heute am 21. März, nachmittags 4 Uhr 28 Min., und am 24. September. Sobald nämlich die südliche Erdbälfte ihre Sommerwendepunkte hatte, die für uns das Winterostium, also den kürzesten Tag, bedeutete, eilt das Tagesgestirn wieder nach Norden, um uns den ersehnten Sommer zu bringen. Wenn die Sonne am 21. März den Himmelsäquator überquert, dann leitet sie für die nördliche Erdbälfte den Frühling ein, der ein neuer Abschnitt im jährlichen Leben der Natur, ein wirklicher Anianus, bedeutet. Und jener Punkt, in dem die Sonne den Äquator erreicht und durchquert, ist in der Tat ein Symbol der Erneuerung. Es ist der „Nullpunkt“ im astronomischen Koordinatensystem, in dem die Stunden- bzw. Gradenteilung des größten Breitengrades sich vollendet und zugleich wieder erneuert, ein Sinnbild des ewigen Kreislaufs im Kosmos selbst. Alle astronomischen Zählungen nehmen hier ihren Ausgang, keine irdische Kalkulation gibt die wichtige Sternzeit, alle Gestirnsstände sind auf ihn bezogen.

Wenn die Sonne den Nullpunkt erreicht, läßt uns die Erde aber noch ein weiteres Symbol, das wenig beachtet und das doch ein kleines Wunder sein mag: sie läßt über Länder und Meere aller Regionen zwischen Süd- und Nordpol das Prinzip der völligen Gleichheit alles dessen, was vom Licht lebt, verkünden; gleichsam als wolle sie damit sinnfällig zum Ausdruck bringen, daß jegliches Wesen, das sein Antlitz der Sonne zuehrt, auch kein gleiches Recht an dieser und keinen ebenbürtigen Anteil am göttlichen Geschenk des Lichts habe. Am 21. März und beim astronomischen Herbstbeginn sind in der Tat allüberall auf der Erde die Tag- und Nachtstunden der Sonne gleich lang. Wir sprechen daher von der Frühlings- bzw. Herbst-Tag- und Nachtgleiche. Dann aber eilt das Tagesgestirn in raschem Fluß zum nördlichsten Punkt seiner Bahn, um kalendrisch den Sommer einzuleiten, und zwar an dem Tag, an dem sie sich bereits wieder zur Umkehr „wendet“, um zum Wendeschlag nach Süden auszuholen.

— Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Arbeit und Gas. Die durch die augenblicklichen Verhältnisse bedingte Unsicherheit in der Kohlenversorgung läßt eine Streckung der Kohlenvorräte unbedingt erbeten erscheinen. Mit sofortiger Wirkung werden seitens des Magistrats Einschränkungen in Kraft gesetzt, die im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht sind. Zur Verhütung von Unglücksfällen werden Gasverbraucher nochmals ganz besonders auf die Mäßigung, die Gasbühnen während der Sperrstunden in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags zu schließen, aufmerksam gemacht.

— Ortskrankenkasse. Die Änderung der Lohnstufeneinteilung, die infolge der Verordnung vom 27. Februar über Grundlöhne erforderlich wurde, ist im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgegeben.

— Zuckerpreis. Mit Rücksicht auf die durch die Bahnsperrung hervorgerufene Notwendigkeit, den Zucker von Frankfurt mittels Luftauto herbeizuführen, wird der Kleinhandelspreis für Großzucker je Pfund auf 825 M. und für Würfel auf 800 M. erhöht. Diese Preise werden voraussichtlich bis Ende März gelten.

— Kartoffelpreise. Die Kartoffelpreisanforderungskommission Frankfurt a. M. notierte: Speckkartoffeln, Erzeugerpreis ab Vollabkoffung für alle Sorten 4000 bis 4200 Mark pro Zentner.

— Wo sind die Lebensmittel am teuersten? Die Preise im Kleinhandel sind fast in den einzelnen Städten verchiedener als je. Nach einer Zusammenstellung vom 21. Februar war der amtliche Preis für das Roggenbrot von 18 deutschen Großstädten am höchsten in Breslau mit 500 M. für das Kilogramm; der freie Preis für Roggenbrot war dagegen am höchsten in Eilen mit 1700 M. Für Weizenmehl bezahlte man am meisten in Dresden und Kötisberg, nämlich 2400 Mark. Speck war am teuersten in Dresden mit 18 000 M., Butter in Eilen mit 17 500 M., Margarine in Augsburg mit 9000 M., Schweinefleisch dortselbst mit 12 000 M. Der höchste Preis wurde bezahlt für Kartoffeln in Koden mit 400 M., Spinat in Frankfurt a. M. 2000 M., Kohlrüben in Wachen 325 M., Rindfleisch in Dortmund 9600 M., Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch waren dagegen am teuersten in Kaden mit 13 022 M., 11 052 M. und 11 025 M., ebenso Zucker mit 471 M. Auch Eier kosteten dort am meisten, 471 M., Vollmilch war dagegen wieder am teuersten in Eilen mit 880 M. der Liter.

— Wiesbadener Viehmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 19. März. Aufgetrieben waren: 17 Ochsen, 10 Bullen, 58 Kühe und Färsen, 68 Kälber, 16 Schafe, 82 Schweine. Marktverlauf; allgemein mittelmäßiges Geschäft; bei Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Ferkeln wurden notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 2500 bis 2600 M., die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 2600 bis 2700 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 2200 bis 2300 M., mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 1700 bis 1900 M., Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 2200 bis 2300 M., vollfleischige, jüngere 1900 bis 2000 M., mäßig genährte Junge und gut genährte ältere 1000 bis 1700 M., Färsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 2600 bis 2700 M., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2100 bis 2300 M., wenig gut entwickelte Färsen 1700 bis 1900 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 1500 bis 1600 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 1100 bis 1300 M., geringe genährte Kühe 900 bis 1100 M., Kälber: feinste Marktälter 2900 bis 3000 M., mittlere Markt- und beste Saukäse 2500 bis 2700 M., geringere Markt- und gute Saukäse 2100 bis 2300 M., geringere Saukäse 1900 bis 2000 M., Schafe: Marktämmer und Marktämmerl 2300 bis 2400 M., geringere Marktämmerl und Schafe 2000 bis 2200 M., mäßig genährte Dämmerl und Schafe 1800 bis 2000 M., Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 2600 bis 2700 M., unter 80 Kilogramm 2500 bis 2600 M., von 100 bis 120 Kilogramm 2700 bis 2800 M., von 120 bis 150 Kilogramm 2800 bis 2900 M., unreine Sauen und achtschnittene Eber 2300 bis 2500 M., Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

— Vom Wochenmarkt. Heute Dienstag war die Gemüskaufkraft schwach, die Obstkaufkraft gut bei harter Nachfrage. Butter und Eier waren knapp, Verkauf gut. Gebäckpreise: Weizenbrot 250 bzw. 300 M., Roggenbrot 350 bzw. 450 M., Weizen 250 bzw. 300 M., Roggen 400 bzw. 450 bzw. 500 M., Winterkohl 150 bzw. 200 M., Karotten 100 bis 120 bzw. 160 M., Gelbe Rüben 80 bzw. 120 M., Schwarzwurzel 600 bzw. 700 M., Rote Rüben 70 bzw. 100 M., Erdbeerrüben 70 bzw. 100 M., Spinat 650 bzw. 750 M., Meerrettich 650 bzw. 800 M., Patischka 1000 bzw. 1200 M., Feldsalat 600 bzw. 700 M., Kartoffeln 80 bzw. 95 M., Zwiebeln 120 bzw. 150 M., alles 1 Pfund; Radisoben 200 bzw. 250 M., je ein Gebund, Sellerie 50 bis

25 Bräute.

Ein Schelmentoman von Wilhelm Herber. „Stimmt!“ sagte Julia trocken. „Auch Außenleben. Er hat sich schon immer sehr verastelt.“ „Aber hier!“ Die Zukunftspriesterin nahm Veits warme Hand und hob sie mehr gegen das Licht. Die beiden waren sehr gespannt. Sein Gewissen krümmte sich. Er wäre lieber draußen gewesen. Das Frauenzimmer war ihm unheimlich wie ein Gerichtsakt. In beiden staken Überraschungen. „Hier ist eine kräftige Linie von fremder Energie, die all dieses Weitverzweigte zusammenfaßt und zu einem sicheren Ende führt.“ „Das bin ich“, dachte Julia in stiller Freude. „Ich bin's“, sann Sybille. Der Mann interessierte sie immer lebhaft. „Am Ende ist es der Staatsanwalt“, erwog Bulljahn, dem immer ahnungsvoller zumute wurde. Jedenfalls war Sybille ein Faktor, mit dem man rechnen mußte. Sie konnte Gefahren bringen und abwenden. Man mußte sie zu gewinnen versuchen. Er reißte sie insgeheim unter seine Fünfundzwanzig ein und brannte danach, mit ihr allein zu bleiben. Sie legte seine Hand auf den Tisch und ergriff die Julos. „Hier ist alles klar und schlicht. Eine treue Hand. Ein schöner, glatter Lebensweg. Hohes Alter, Gesundheit, Fleiß, heitere Laune, Offenheit.“ Sie stockte. „Da.“ „Was ist das?“ „Da ist eine Wendung, vor der Sie sich hüten müssen.“ „Also doch er?“ überlegte die Buchhalterin. „Sei vorsichtig, Julos!“ „Es steht in Ihrer freien Wahl, ob Sie den geraden Weg gehen wollen oder sich auf Seitenpfade begeben, die verlockend, aber gefährlich sind.“

„Was soll ich tun?“ Die beiden Frauen schauten sich einen Augenblick fest ins Gesicht. „Ich würde geradeaus gehen“, sagte Sybille dann langsam und nachdrücklich. „Ich danke.“ Julia küßte sich enttäuscht. Es war richtig; Der gerade Weg war immer der beste. Aber es juckte sie doch etwas mit den Seitenpfaden. Sie hatte im Grunde genommen Veit wirklich gern. Die Sitzung war zu Ende. Ritterlich bezahlte er. Während sie sich gemeinsam über das Geld beugten und einander unwillkürlich ansahen, lud ihn der Blick Sybilles ein: „Komm allein wieder!“ „Ich komme schon“, versprach der seine. Auf der Straße meinte Julia: „Du! Ich müßte dich ja eigentlich laufen lassen. Das sagt mir mein kleiner Finger. Aber man hat schließlich noch andere Beweggründe. Ich werde dich etwas fester an die Kandare nehmen müssen und sehen, ob du parierst.“ Ihre Teilnahme hatte Wärme. „Ich pariere selbstverständlich“, erklärte er lachend, behielt sich aber Ausnahmen vor. „Am Donnerstag kommst du in die „Tulpenfäse“,“ befahl sie. „Mit Vergnügen!“ „Sei vorsichtig! Ich weiß, was du denkst, und werde dich beobachten.“ „Gott! Ich habe nichts zu verbergen.“ „Wer's glaubt!“ Sie schmunzelte und sah ihm einen Augenblick nach. Er ist doch ein lieber Kerl — aber ein großer Tropf!“ dachte sie und entschloß sich vorerst für die Seitenpfade. Auch er hielt es zunächst mit den Verastelungen. Sein gutes Auge konnte von der Ferne feststellen, daß Julia tatsächlich wegnah. Da kehrte er um und stieg wieder zu Sybille hinauf. „Ich habe Sie erwartet“, sagte sie ohne jedes Fremden. „Ich habe Ihnen eben die Karten gelegt.“

Er sah mit Unbehagen auf die bunten Blätter, deren geheime Sprache er nicht verstand. „Sie sind ein sehr interessanter Mensch.“ Ihre Stimme war freier und weniger mit Würde getränkt als vorher. „Nicht zum hundertsten Teil so interessant wie Sie — für mich“, rief er unternehmend. „Es kann sein, daß Sie mich in Unannehmlichkeiten bringen.“ „Das wäre mein Tod.“ „Es wäre weder Ihr Tod noch auch der meine.“ Sie überlegte. Dann schob sie die Karten zusammen und legte sie weg. „Die Vergangenheit ist grau“, sagte sie. „Die Zukunft ist dunkel. Hell ist nur die Gegenwart. Verstehen Sie das?“ „O!“ rief er und dehnte die Arme in die Luft. „Das verstehe ich aus dem H. Wir beide könnten uns zusammen eine helle Gegenwart schaffen.“ Sie lächelte, schaute ihn beinahe schelmisch aus ihren großen schönen Augen an und nickte. „Ja, ja, Sie! Sie sind einer! Diese Verastelungen!“ „Aber —“ antwortete er kühn und betrachtete sie fest — „die kräftige Linie von fremder Energie, die all dieses Weitverzweigte zusammenfaßt und zu einem sicheren Ende führt . . . das sind Sie!“ Ihr kluges Auge blickte verworren. „Alle, alle kommen sie schicksalshungrig, glückeressen zu mir. Sollte ich denn nicht auch einmal das Recht haben, mein eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen und mit selbst ein Glück zu bauen!“ „Unser Glück!“ seufzte er schwärmerisch. Sie nahm die Karten und legte ein paar Reihchen. Dann mickte sie schnell alle die Blätter durcheinander. „Ach was! Ich will.“ Sie ging an ein kleines Schränkchen und nahm eine halbe Flasche Süsswein und eine Schale mit Gebäck heraus.

100 bzw. 80 bis 150 M. Lauch 20 bis 40 bzw. 30 bis 60 M. aller je Stück; Cäpfele 150 bis 400 bzw. 200 bis 500 M. ...

Einkommensteuerfreie Spareinlagen. Das Einkommensteuergesetz bietet die Möglichkeit zu Einkommensteuerfreien Spareinlagen bis zum Betrag von 48.000 M.

Invalidenmarken für Hausgehilfinnen im Privat-Haushalt. Das hiesige kaiserliche Versicherungsamt hat für den Stadtkreis Wiesbaden ab 1. März d. J. den Geldwert der Sachbesitz (Kost und Wohnung) für Hausgehilfinnen im Privat-Haushalt auf 1000 M. erhöht.

Die Fahrpreiserhöhung zur vorübergehenden Unterbringung hilfsbedürftiger Stadtkinder auf dem Land gilt bei weniger als 10 Kindern, auch für die Begleitperson, wenn mindestens 4 Kinder an der gemeinsamen Reise teilnehmen.

Zur Saatzeit sei daran erinnert, daß nicht zu eng gesät wird. Je feiner der Samen, desto leichter kommt es vor. Die Keime davon ist, daß die Pflanzen zu eng stehen.

Beamtenbesüge während der Übergangszeit. Über die Besüge der in den Ruhestand versetzten Beamten während der Übergangszeit hat der Finanzminister verschiedene neue Bestimmungen getroffen.

Die Post verzichtet auf den einmaligen Fernsprechbeitrag. Der einmalige Fernsprechbeitrag lohnt nicht mehr. Seine Verwaltung macht größere Kosten als sein Nutzen.

Pflanzenente, die für das Leben an der Oberfläche bestimmt sind, dürfen nie beim Umkaufen in die Erde gebracht werden. Dies gilt nicht nur für Obstbäume, sondern auch für Sträucher, Zierpflanzen und Gemüse.

Nachlese. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag voriger Woche wurden mittels Einbruch aus einem Keller in der Vertramstraße etwa 15 Pfund Limburger Käse gestohlen.

Volksabend. Volkschule Wiesbaden. Jesus als schillerndste Persönlichkeit leitet das Thema des nächsten christlichen Volksabends mit dem Titel die Abteilung A 3 der Volkshochschule am Mittwoch den 21. März, abends 8 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Veranstaltungen. Staatsoper (Kleines Haus). Die heutige Erstaufführung von 'Der Gehilge' beginnt um 7 1/2 Uhr und ist etwa 9 1/2 Uhr zu Ende.

Karlsruhe. Das 12. Justizkongress der Autoverwaltung muß aus technischen Gründen abends eine Vertagung erfahren und ist auf den 1. April verschoben worden.

Musik- und Vortragsabende.

Geistliche Musikausführung. In dem Konzert am Sonntagabend in der Lutherkirche bildete die Pöhlmann-Kantate 'Christus, der ist mein Leben' für gemischten Chor, Soli und Orchester von Franz Berneker (geboren 1844 in Dackenheim in Oberrhein, gestorben 1906 in Königsberg) das Programm.

aus dem Vereinsleben. D. S. W. Ortsgruppe Wiesbaden. Der gemütliche Abend 'Frohliches aus dem Kaufmannsleben' am 20. März fällt aus und findet am 27. März im Vereinsheim statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Biedrich a. Rh., 19. März. Zum 100ten Jubiläum der Unterjocherweiervereinigung hat der Verein am 18. März ein Konzert gegeben.

Connersberg, 19. März. In der hiesigen Gemeinde werden gegenwärtig sehr bedeutende Arbeiten angefaßt. Zunächst ist zu erwähnen der Ausbau der Wilhelmstraße.

Waldheim, 19. März. Der Gemeinderat beschloß die Umwandlung der hiesigen höheren Bürgerschule in eine höhere Realschule. Die nicht durch Schulgeld gedeckten Kosten werden durch die Gemeinde und die Kreisverwaltung gedeckt.

Sport.

Die Liga-Verbandsspiele im Kreis Hessen 1922/23. Auch im Kreis Hessen sind die Liga-Verbandsspiele so gut wie beendet. Ausgetragen sind noch einige Freizeitspiele.

Table with 5 columns: Verein, Zahl d. Spiele, Gew., Unentf., Verl., Punkte. Lists results for various clubs like Sporto. Wiesbaden, T. u. Sportgem. Höchst, etc.

Jugend. Am Sonntag spielte Spielvereinigung 1. - J. Ges. 06 Kappel, Ligamannschaft 0:2, Spielvereinigung 2. - J. Ges. 06 Kappel, Spielvereinigung 1. Jugend - Biedrich 0:2.

Neues aus aller Welt.

Millionenfrage wegen Steuerhinterziehung. Das Finanzamt Landskron hat verhängt über den Getreidehändler Göttinger eine Geldstrafe von 400.000 M. wegen Umsatzsteuerhinterziehung.

Die Königsberger Erdbebenwarte von Erdbebenherren zerstört. Die Königsberger Hauptstation für Erdbebenforschung, die in einem Walde bei Großraum liegt, ist von Erdbeben herabgeworfen worden.

Das 'rentable' Wollgeschäht. Vor einigen Tagen hatte ein Zeitungsinferat hartes Aufsehen erregt, worin ein Wollgeschäht für 20 Millionen Mark zum Kauf angeboten wurde.

Unterung eines englischen Dampfers. Nach einer Entschönerung Blättermeldung aus Billingen ist der englische Dampfer 'Melrose' für die Wändung der oberen Schiffe gestunken.

Entdeckung einer Kielenkugel in Venezuela. Reuters meldet aus New Orleans, daß in Caracas nahe bei Maracaibo eine Kielenkugel gefunden worden ist, die täglich 180.000 Tsd. Petroleum liefert.

Handelsteil.

Die badische Industrie im Jahre 1922.

In welchem Umfange Baden heute industrialisiert ist, zeigt neuerdings wieder die Tatsache, daß nach einer Erhebung des Statistischen Landesamts vom August 1922 um diese Zeit rund 4000 (3772 im Vorjahr) Gewerbebetriebe mit mindestens 10 oder mehr Arbeitern im Lande Baden vorhanden waren.

Banken und Geldmarkt.

10proz. Höchster Stadtdarlehen. Zu der Zeichnungsaufforderung auf diese Anleihe ist nachzutragen, daß die ministerielle Genehmigung für die Höchster Stadtdarlehen im Betrage von 400.000.000 M. erteilt ist.

Erhöhung der Gebührensätze der Reichsbank. Nachdem die Reichsbank zuletzt im April 1922 genötigt war, ihre Gebührensätze den veränderten Verhältnissen anzupassen, hat die fortschreitende Geldentwertung und außerordentliche Verteuerung des Postverkehrs und die ständig steigende Belastung der Bank mit Mehrzusätzen neuerdings eine Nachprüfung der seither geltenden Gebühren- und Mindestsätze erforderlich gemacht.

Der Würt. Kreditverein, Stuttgart, gibt neue Kommunalobligationen heraus mit einem garantierten Zinsfuß von mindestens 8 Proz., der mit dem Reichsbankdiskontsatz bis zu 16 Proz. steigt.

Advertisement for Helvetia fire insurance. 'Feuer-Versicherungen in Reiehsmark u. all. ausl. Wahrungen u. in jeder Höhe übernimmt zu vorteilh. Bedingungen bei größten Garantien die Helvetia Schweizerische Feuer-Versich.-Gesellschaft in St. Gallen. General-Agentur Wiesbaden Rolf Lürer & Co. Langgasse 28, I. Tel. 3777 u. 5230.'

Advertisement for Kukirol. 'Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos Kukirol. In vielen Millionen Fällen glanzend bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältl. - Gegen Brennen, Fußschweiß und Wundläufen Kukirol-Fußbad. Drug.: Ferd. Alexi, Michelsberg 9; A. Crotz, Langgasse 23; 'Hygiene', Moritzstr. 24; Apotheker Fr. Hörtnier, Moritzstr. 12; R. Sauter, Oranienstr. 50.'

Innern genehmigten Ausleihbestimmungen. Darüber hinaus sind Sicherheiten durch Verpfändung von Realsicherheiten — insbesondere werbenden Anlagen und sonstigen Pfandobjekten — vorgesehen. Die Kommunal-Obligationen mit April-Oktober-Zinsen werden in Stücken von 100 000, 50 000, 20 000, 10 000 und 5000 M. ausgegeben. Die Zulassung zum Handel und zur Notierung an der Börse in Stuttgart wird beantragt. Der freihändige Verkauf erfolgt durch die Württembergische Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen zum Kurse von 112 Proz., zahlbar am 3. April d. J. bei von Zinsen.

auch die Kurse höher, so Anglo-Guano um 8000, Hardener und Scheidemann je 5000 Proz. Von Auslandsrenten setzten ungarische ihre rückläufige Bewegung fort. Die übrigen sowie heimische Anleihen wiesen nur geringfügige Änderungen auf. Die Geschäftsstille hielt auch weiterhin an, so daß der Kursstand sich nur wenig veränderte. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist gleichfalls überwiegend mit mäßigen Abschwüngen zu rechnen. Auch am Devisenmarkt hielt die Geschäftsstille an.

Bankaktien waren wenig verändert. Heilbronner Zucker schwach. Valutapapiere folgten im allgemeinen der lustlosen Haltung des Devisenmarktes. Der Freiverkehr trug ein ruhiges Gepräge. Benz 12 225, Becker Stahl 12 000, Inag 12 500, Ufa 7300. Der Dollar um 1 Uhr 20 900.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Holland, Buenos Aires), date (17. März 1923), and exchange rates for Gold and Brief.

Frankfurter Börse.

Table with columns for category (e.g., Staatsanleihen, Valutapapiere, Bankpapiere, Industriepapiere), date (Freitag, Montag), and prices.

Berliner Börse.

Table with columns for category (e.g., Staatspapiere, Bank-Aktien, Industr.-Aktien), date (Freitag, Montag), and prices.

Devisenkurse im Freiverkehr vom 20. März, 12 Uhr vormittags.

Der Dollar notierte heute 2:000.— M. der New Yorker Kassetkurs, 20900.— M. der französische Franken 1350.— M., der Schweizer Franken 3875.— M., der belgische Franken 1160.— M., der holländische Gulden 8240.— M., das englische Pfund 98000.— M. die norwegische Krone 3780.— M., die dänische Krone 4023.— M., die schwedische Krone 5543.— M., die italienische Lira 1000.— M., die österreich. Krone 28,90 Pf., die tschechische Krone 620.— M., die polnische Mark — Pf.

Industrie und Handel.

tu. Eröffnung der osteuropäischen Holzmesse. Die erste osteuropäische Holzmesse ist am Sonntag in Königsberg durch eine Eröffnungsfestsetzung eingeleitet worden, bei der Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und des Reichsverbandes der deutschen Industrie anwesend waren. = Ausstellung in La Plata. Das Vizekonsulat der Argentinischen Republik in Wiesbaden teilt uns mit, daß vom 25. Mai bis 15. Juni d. J. in La Plata, Hauptstadt der Provinz Buenos-Aires, eine internationale Mustermesse stattfinden wird. Zu diesem Zwecke stehen große Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Miete kostet 25 Pesos Papier per Quadratmeter. Es sind Artikel aller Branchen zulässig. Die Eintragung der Interessenten wird am 1. Mai geschlossen. Die Aussteller können En gros-Verkäufe abschließen. Über weitere Auskunft wende man sich an die Argentinische Gesandtschaft in Berlin, Hohenzollerstr. 1.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Veltjch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Veltjch; für Unterhaltung, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Ausgaben und Anzeigen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag bei E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

S Berlin, 19. März. Das in weiten Kreisen der Geschäftswelt und der Bevölkerung vorherrschende Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse bewirkte auch heute an der Börse ein Anhalten der Geschäftsstille. Bei der geringen Unternehmenslust und der abwartenden Haltung waren die Kurse nur wenig verändert. In der Hauptsache ergaben sich für die meisten Papiere Abschwüngen von 1000 bis 3000 Proz. für oerschlesische Kokswerke 9000 Proz., Riebeck Montan 12 000. Für einige Werte stellten sich

wb. Frankfurt a. M., 19. März. Der Frankfurter Effektenmarkt zeigte bei Wochenbeginn wieder ein ruhiges Aussehen. Spekulation wie auch Publikum verhielten sich sehr zurückhaltend. Unverändert war die Lage insofern, als die Umsatztätigkeit weiter minimal blieb und aus den Kreisen des Publikums nach wie vor wenig Verkaufsbereitschaft vorzuherrschen schien. Die ersten Notierungen zeigten in der Mehrzahl behauptete Kurse. Die Börsenspekulation blieb anfänglich Käufer für verschiedene variabel gehandelte Industriepapiere. Montanpapiere waren behauptet. Etwas schwächer waren Mannesmann, Geisenkirchen und Phönix. Farbwerke lagen ruhig. Holzverkohlung 1500 Proz. niedriger. Bei den Elektropapieren war die Haltung unheimlich. Niedriger waren Julius Siebel und Veith-Werke. Bei den Aktien der Maschinen- und Metallwerte stellten sich Eßlinger, Karlsruher, Waggon Fuchs etwas fest.

Large advertisement for 'SUNNENLICHT' featuring a large graphic of the word and a central box with the text 'Unschädlich Ergiebig Sparsam'.

Advertisement for 'Täglicher Personen-Verkehr Mainz-Köln und zurück.' including departure times and agent information for Alfred Altschüler & Co., Biebrich a. Rh., and Schenker & Co., Wiesbaden.

Advertisement for 'Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches' guaranteed by the Reichsbank, with details on amounts and dates.

Advertisement for 'Schirns' and 'Zwiebad' with contact information for August Minor.

Advertisement for 'Schreibmaschinen' (typewriters) with contact information for Sulzberger.

Advertisement for 'Auto-Verlade-Möglichkeit' (auto loading facilities) with contact information for Ludwig Geis.

Advertisement for 'Reichsbank - Darmstädter und Nationalbank' and other financial institutions.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Gewerbliches Personal
Arbeitslose gesucht. Dina. Rüdelsheimer Str. 31. D. 3

Buch.
Bekanntmachung für Laden u. Atelier sucht Hedwig Schmidt, Gr. Burgstr. 3. Sauberes ehrliches Mädchen vom 1. April ab zum Instandhalt. zweier Parieräume und Patienteneingang tagüber von 9-12 u. 2-6 Uhr gesucht Kirchstraße 53. 1.

Saubere
Platzanweiserin
Sucht Thalia-Theater.
Hauspersonal

Kinderfräulein
Für jeden zweiten Sonntag von 2-9 Uhr gesucht. Frau Uhlendorfer Str. 14.

Ein tücht. Haushälterin
Stübe od. besseres Alleinmädchen, a. Kochen, für H. i. Haushalt gesucht. Sehr gute Stelle, hoher Lohn. Offerten unter N. 627 an den Taabl.-Verlag.

Berf. Köchin
bekannt mit französischer Küche, sofort od. 1. April von Holland gesucht. Amelborn 11.

Jüngere
Köchin
die Hausarb. übernimmt bei höchstem Lohn gesucht. Hausmädchen vorhanden. Radm. vorzustellen mit Zeugnissen Kaiser-Friedr.-Ring 92. 1.

Köchin u. Hausmädchen
oder tücht. Alleinm. für H. Haushalt (3 Person.) bei hohem Lohn a. 1. 4. gesucht. Mainzer Str. 2.

Für Villenbaush. wird
Stütze
die gut kochen k. u. etwas Hausarbeit macht, mit guten Zeugnissen gesucht. Hilfe vorhanden. Offerten Mosbacher Str. 26.

Alt. eheliches Mädchen
od. alleinst. Frau zur Stütze der Hausarb. gesucht. Hilfe vorhanden. Adresse im Taabl.-Verlag. R. Suche vom 15. April od. früher tücht. Alt. Mädchen oder Stütze mit guten Zeugn. für Villenbaush. auf dem Land (2 Pers.). Hoher Lohn. Frau E. V. Funke, Nieder- u. Anselheim, bei Mainz, Haus Rundenstein.

Tücht. Mädchen
oder Stütze
für sofort gesucht. Hilfe vorhanden. Hoher Lohn u. gute Kost. Näb. Bismarckring 32. 3.

Zweckmäßiges
Alleinmädchen
das büroerlich kochen k. bei autem Lohn gesucht. Renaiss. 24. 2.

Zweckm. Mädchen
das sel. k. kochen kann, und ein
Hausmädchen
auf 1. April bei hohem Lohn gesucht. Adelheidstr. 68. 1.

Mädchen
für Hausarb. bei gutem Lohn gesucht. Schwalbacher Str. 53. 1.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Goethestraße 14. Bart.

Ordentl. Alleinmädchen
sofort od. 1. 4. gesucht. Moritzstraße 35. 1. Suche für sofort ein brav. Mädchen für Hausarbeit, Wald- u. Büchelstr. vorhanden. Offizier, Blumenstraße 5. Bart.

Bess. jg. Hausmädchen
in H. i. Villenbaushalt gesucht. Nur gute Zeugn. od. Empfehlungen. Pambachtal 27.

Tücht. Mädchen
per sofort gesucht gegen hohen Lohn, Kleiderk. u. sonst. Zusend. Vorstellen 1-2 od. 7-9 Uhr nachm. Mosbacher Str. 11.

Bess. Zimmermädchen
das fernlesen und bügeln kann, sofort oder später gesucht. Poststr. Kaiser-Friedrich-Ring 69. 2.

Alleinmädchen
welches kinderlieb ist u. etwas kochen kann, am 1. 4. gesucht. Hoh. Pohn. Frau Uhlendorfer Str. 14.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei auter Behandlung u. Lohn per sofort od. 1. 4. gel. Fürsch. Bachmayerstraße 7. Partierstr.

Für Geschäftsbaushalt
braves Mädchen
das kochen kann, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Mädchen, die schon in Geschäftsbaush. tätig, bevorzugt. Konditorei Domm, Kirchstraße 48.

Tücht. Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, in herrschaftl. Haush. gesucht. Gutes Gehalt. Adresse im Taabl.-Verlag. Ry

Alleinmädchen
das kochen kann, superl. in kleinen Haushalt sofort oder 1. April gesucht. Kahn, Taunusstraße 23. 2.

Für sofort
ein gut empfohlenes
Alleinmädchen
Frau Geheimrat Eckert, Postmühlstraße 60.

Sauberes Tagsmädchen
bei autem Lohn gesucht. Niederbeller, Wielandstraße 11. 3.

Tüchtiges braves
Mädchen
für tagsüber per 1. April gesucht bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Westertalstr. 2. P. 1.

Ordentl. Mädchen,
das etw. nähen kann, für tagsüber in H. Haushalt gesucht. Dorich, Klarenthaler Str. 3. 2.

3 Mädchen von 9 vorm.
bis über Mittag gesucht
Alte Kolonnade 5.

Frau oder Mädchen
amal wöchl. 1 1/2 Std. gel.
Waldstraße 12. Bart.

Stundenfrau gesucht
bei hohem Lohn, Kleiden, Postmühlstraße 3.

Saubere ehel. Stundenfrau
od. Monatsmädchen
für halbe od. ganze Tage gesucht. Näb. Hübenerstr. 25.

Tüchtige Monatsfrau
gesucht. Adelheidstr. 33. B.

Tücht. jung. Mädchen
a. Spülen in Konditorei
von 8-12 und 2-7 Uhr
per sofort gesucht. Weberstraße 7. Konditorei

Ordentl. Junge
in die Lehre gesucht. C. Geier, Poststr. u. Anstr.-Gesch., Seerobenstraße 13.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Angehende
Vertäuflerin
Sucht Beschäftig. Zeugniss vorh. war bis jetzt im Schneider-Geschäft tätig. Off. u. N. 628 Taabl.-Verlag.

Geb. Dame
17 Kinder- und Krankenpflege durchaus erfahren (Schwägerinnen) sucht für tagsüber entlohn. Tätigkeitt. Offerten unter N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Bess. Mädchen
Sucht Stellung, wo es sich an den Nachmittagen im Nähen weiter ausbilden kann. Offerten u. E. 629 an den Taabl.-Verlag.

Steno-dactylo
per sofort gesucht, perfekt in Deutsch und Französisch, allg. m. Bürokenntnisse. Prima Referenzen erforderl. Vorzustellen zwischen 7 und 8 Uhr abends bei A. Fauconnier, Wiesbaden, Schützenhofstraße 7.

Bankfachmann, erste Kraft,
28 Jahre, Christ, vollkommen firm, seit mehr. Jahren Procura in auswärtiger Großbankniederlassung, sucht umständehalber passende Position am hiesigen Plage, da hier anlässlich, event. auch Nähe Wiesbadens. Gest. Offerten unter N. 629 an den Taabl.-Verlag.

Bermietungen
Läden u. Geschäftsräume.

Lagerraum
mit Büro gegen Abstand ad. abg. Näb. durch Immo.-Bsch. Bivert, Bahnhofstraße 2.

Läden
Verlehel., albi ab. N. T. B. 84

Möbl. Zim., Manl. usw.
Nachweis
v. möbl. Zim., Wohnungen. Dieselben sucht dauernd. Nauthe, Pultenstr. 16. Sib.

Mietgesuche
Koch-Patissier
Sucht mehrere Sprachen, sucht Hotel-Restaurant zu mieten oder die Direction eines Hotels oder Patisserie. Offerten unter N. 621 an den Taabl.-Verlag.

Gesucht
3 bis 4 möblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung am liebsten in einer Villa. (Sonne unbedingt). Off. u. N. 604 an den Taabl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar
eleg. Wohnzimmer
Sucht per sofort Schlafzimmer, Bad und Küchenbenutzung. Off. u. N. 629 Taabl.-Verlag.

Junge Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Off. m. Preisangabe unter N. 624 an den Taabl.-Verlag.

Berufstätiger Herr sucht
eleg. möbl. Zimmer
(unaufhörtl.) Off. mit Pr. u. N. 624 Taabl.-Verlag.

Goldner Herr sucht
möbl. Zimmer
in anständigem Hause (Zentrum). Offerten unter N. 627 an den Taabl.-Verlag.

Geeigneter Raum
für Benzinlagerung gesucht
unter event. Beteiligung des Vermieters. Offerten unter N. 627 an den Taabl.-Verlag.

Gebildete Dame,
durchaus erf. im Kochen u. selbständ. Haushaltführ. sucht Stelle. Offerten u. N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Ess. anst. Mädchen
in Küche, Haushalt und Nähen erfahren. Sucht zum 1. April Stellung. Off. u. N. 627 Taabl.-Verlag.

Männliche Personen
Gewerbliches Personal
Russischer Koch
Sucht Stell. (russ. u. franz. Küche u. Konditorei). In Zeugnissen. Offerten u. N. 628 Taabl.-Verlag.

Junger verheir. Mann,
23 J., sucht Stellung als
Bürodiener
oder sonstige Vertrauensstelle. Ration kann mit 1 Million gestellt werden. Offerten unter N. 627 an den Taabl.-Verlag.

Junger, älterer Arbeiter,
von Beruf Gärtner, sucht
dauernde Stell. in Land-
wirtschaft oder Gärtnerei.
Offerten unter N. 627 an
den Taabl.-Verlag.

Wer tauscht eine 2-Zim.-Wohn. mit kleiner Manl. im Nordend, gegen eine 3-Zim.-Wohn. im Südend, Bahnhofsviertel? Off. u. N. 626 an den Taabl.-Verlag.

Wer tauscht
eine 3-Zimmer-Wohnung
gegen eine 2-Zimmer-
Wohnung bei Vergütung
und freiem Umsatz? Gest.
Offerten unter N. 629 an
den Taabl.-Verlag.

Tausche
große 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Et. in Biederich gegen gleiche oder größere in Wiesbad. Aus. freiem Umsatz oder beide Beträuf. Off. u. N. 627 Taabl.-Verlag.

Wer tauscht
eine 5-6-Z.-Wohn.
gegen 2-3-Z.-Wohn.
in Wiesbaden oder
Baden-Baden. Hoher
Abstand und Umsatz-
vergütung wird
ermöglicht. Offerten unter
N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Tausche
meine schöne 3-Z.-Wohn.
gegen 2-Zim.-Wohn.
Bergung erwünscht. Off. u.
N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Suche Beteiligung
mit 1 Million.
Off. u. N. 627 Taabl.-Verlag.

Tätige Beteil. u. ig
an arch. Unternehmen v.
geschäftsführender Dame
mit großem Kapital gef.
Offerten unter N. 622 an
den Taabl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Baden-Baden.
Einfam.-Villa
Schöne Höhenlage, neu
erbaut u. best. ausge-
stattet. 9 Zim., Gart.,
Gartenhaus, sofort be-
sichtbar, zu verkaufen,
wenn sehr gut im
Stand befindl. 5- bis
6-Z.-Wohn. in Frank-
furt a. M. od. Wies-
baden in Tausch zur
Verfüg. gestellt wird.
Off. u. N. 3. B. 407
an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. 194

Bedienst.
möbl. Zimmer
Bahnhofsviertel gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
N. 629 an den Taabl.-Verlag.

Junger durchaus solide
Frau sucht einfach möbl.
Manfarde
am liebsten bei alleinst.
älterer Frau. Offert. u.
N. 629 Taabl.-Verlag.

Zwei-Familien-Etagenhaus
je 5-7 Zimmer, in bester Wohnlage, gegen Barauszahlung zu kaufen gesucht. Stellung u. Garage erwünscht. Eine Wohnung müsste frei gemacht werden; kleine Wohnung in Wiesbaden oder Baden-Baden kann zur Verfügung gestellt werden. Off. unter N. 2. B. 404 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F 94

Möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, gegen
hohe Miete gesucht. Für
Vermieter tollent. Kost
Hier u. Co. Pannas 28. 1.

Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
mögl. mit Klavierbenut-
zung. Nähe Linie 1 oder 2. Off.
unter N. 628 an den
Taabl.-Verlag.

1 oder
2 leere Zimmer
zu mieten gesucht. Offert.
u. N. 628 Taabl.-Verlag.

Beamten-Ehepaar, mittl.
Volkbeamter, kinderlos,
Sucht bei alleinst. Dame
1-2 leere Zimmer
wenn mögl. mit alleinig.
Küchenbenutzung. Angeb.
mit Preis unter N. 627
an den Taabl.-Verlag.

Schachverein
Sucht gegen gute Bezahl.
Spiellokal, einen od. zwei
beisatzbare Räume für die
Nachmittagsstunden. An-
gebote u. N. 627 T.-Verl.

Wohnungen
zu vertauschen
Wohnungstausch!
Wer tauscht eine 2-Zim.-
Wohn. mit kleiner Manl.
im Nordend, gegen eine
3-Zim.-Wohn. im Süd-
end, Bahnhofsviertel? Off. u.
N. 626 an den Taabl.-
Verlag.

Wer tauscht
eine 3-Zimmer-Wohnung
gegen eine 2-Zimmer-
Wohnung bei Vergütung
und freiem Umsatz? Gest.
Offerten unter N. 629 an
den Taabl.-Verlag.

Tausche
große 3-Zim.-Wohn. mit
Zubeh. 1. Et. in Biederich
gegen gleiche oder größere
in Wiesbad. Aus. freiem
Umsatz oder beide Beträuf.
Off. u. N. 627 Taabl.-Verlag.

Wer tauscht
eine 5-6-Z.-Wohn.
gegen 2-3-Z.-Wohn.
in Wiesbaden oder
Baden-Baden. Hoher
Abstand und Umsatz-
vergütung wird
ermöglicht. Offerten unter
N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Tausche
meine schöne 3-Z.-Wohn.
gegen 2-Zim.-Wohn.
Bergung erwünscht. Off. u.
N. 628 an den Taabl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Suche Beteiligung
mit 1 Million.
Off. u. N. 627 Taabl.-Verlag.

Tätige Beteil. u. ig
an arch. Unternehmen v.
geschäftsführender Dame
mit großem Kapital gef.
Offerten unter N. 622 an
den Taabl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Baden-Baden.
Einfam.-Villa
Schöne Höhenlage, neu
erbaut u. best. ausge-
stattet. 9 Zim., Gart.,
Gartenhaus, sofort be-
sichtbar, zu verkaufen,
wenn sehr gut im
Stand befindl. 5- bis
6-Z.-Wohn. in Frank-
furt a. M. od. Wies-
baden in Tausch zur
Verfüg. gestellt wird.
Off. u. N. 3. B. 407
an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. 194

Bedienst.
möbl. Zimmer
Bahnhofsviertel gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
N. 629 an den Taabl.-Verlag.

Junger durchaus solide
Frau sucht einfach möbl.
Manfarde
am liebsten bei alleinst.
älterer Frau. Offert. u.
N. 629 Taabl.-Verlag.

Zwei-Familien-Etagenhaus
je 5-7 Zimmer, in bester Wohnlage, gegen Barauszahlung zu kaufen gesucht. Stellung u. Garage erwünscht. Eine Wohnung müsste frei gemacht werden; kleine Wohnung in Wiesbaden oder Baden-Baden kann zur Verfügung gestellt werden. Off. unter N. 2. B. 404 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F 94

Tätige oder stille Beteiligung
mit ca. 2 Millionen an durchaus sicherem Unternehmen
Sucht feingebildete sprachkundige junge Dame mit
taufm. Kenntnissen. Gef. Off. u. N. 628 Taabl.-Verlag.

Haus
5 Millionen und
sonstige Objekte
verk. Nauthe, Pultenstr. 16

Immobilien-Kaufgehilfe
Mod. Etagenhaus
mit 2-3 Wohnungen
von je 5-7 Zim., in
best. Zustand u. auter
Wohnlage, gegen
Barauszahl. zu kaufen
gel. Bedina, eine freie
Wohn., ev. Garage u.
Stallung. Kl. Wohn.
in bester Lage von
Baden-Baden, in ganz
neuer Villa, kann zum
Tausch a. Verfüg. gel.
werden. Umsatz wird
ermöglicht. Off. u. N.
B. B. 406 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.

Modernes Schm.
Gabardine-Kostüm,
beige Wolf- Tricotkleid,
1 w. Rollpoilebluse mit
Japan- Niletjeinjak. Für
Schlanke 44er Figur, ein
Paar hohe Schuhe (38),
alles wie neu, sehr preis-
wert zu verkaufen.
Nähen.
Hochstättenstraße 2. 3. Hs.
Rittmohr von 2-4 Uhr
Frst n. w. Bismarckstr.
weisse Halbbluse (Gr. 39)
u. versch. Frauenkleider zu
verk. bei Müller, Bücher-
straße 12. 3.

Gebrok. Frad-
u. Smoking-Anzüge, wenn
geraten, preisw. abaus.
Kiesler, Pannasstr. 9.

2 Anzüge
neu u. fast neu, zu verk.
Anzuleben von 11-1 u.
3-6 Uhr, bei Beckhöl,
Rheinstraße 74. Part. 1.

Blauer
Kammgarn-Anzug
für mittlere Figur preis-
wert zu verkaufen. Anzu-
leben v. 8-12 Uhr vorm.
Theop. Müllerstr. 7. 2.

Brauner Anzug
für mittlere Figur, preis-
wert zu verk. bei Zimmer,
Friedrichstraße 48.

Für 12-13jähr. Jungen
Anzug u. Mantel,
fast neu, preiswert abzu-
geben bei Wenzel, Rhein-
straße 47. 2. 1.

Schulanzug u. Hosen
f. 12jähr. od. Wenaant.
Albrechtstraße 21. 2.

4 Paar Herrenschuhe,
gut erb. zu verk. Kopp,
Weserstraße 22.

Brüsseler Teppich
(2,25x2,75) zu verkaufen.
Eternberger,
Dartingstraße 12. 2. 1.

Füllbettende
über 2 Betten umständ-
halber zu verk. Frau,
Seerobenstraße 22. Sib.

6 neue lein. Bettlücken,
1 Kaffee-Gedoch (6 Pers.),
Schürze, Kleiderstoffe u.
12 feine Gläser m. Tablett
preiswert zu verkaufen.
Anzuleben von 3 Uhr ab
bei Fied. Rheinstraße 100.

4 Fed. Sinks.

1 Plan-Dede
passend für H. Lakouto,
aus schwerer Segeltuch,
nicht gebraucht, preiswert
abaus. Möbelhaus Fied.
Rheinstraße 34.

1 Bild (bee) lid
110x87 1 Schleifbord, ein-
gem. Dientlich zu verk.
Anzul. von 9-11 u. 3-6
Fr. Schulze,
Moritzstraße 45. 3. Stad.

Tennis-Schläger
neu u. gebraucht, mit
prima Saiten bekannt
billig zu verkaufen.
Morischall jun.,
Gustav-Woll-Str. 3. B. 1.

Schreibmaschine
ganz neue „Excellior“
Baromachine, für Expor-
terpassat, zu verk. Preis
1 Million M. Anzuleben
von 9-11 od. 2-5 Uhr.
Billips,
Luisenstraße 27. 3. Stad.

Schreibmaschine
bekannte deutsche Marke
fabriziert, absolut unbe-
nützt, mit Orig.-Garantie
schon umständl. zu verk.
300.000.- unter Tagessatz
Wiesbaden.

Schreibmasch. (Remington)
Gartengerät (Spaten)
zu verk. zu verk. Sander,
Rheinstraße 38. 2.

Blüthner-Klavie
zu verkaufen.
Wesler,
Rauenthaler Straße 17.

Wels. u. nub. sad.
Schlafzimmer
für Kleiderk. Küchen-
utens. u. Stühle, neu.
Dipl.-Schreibst.
gebraucht zu verkaufen.
Boaler,
Rheinstraße 8. 2. 1.

Ruh-pol. Bett
mit Deckbett u. Kissen
Waldenstraße m. Harard
u. Spiegel, Radstr. 10.
Marmor u. Kabinett
zu verkaufen.
Selbert,
Rheinstraße 6. Sib. 2.

Ein Kinderbett,
Sportwagen u. 2 D.
hüte zu verkaufen.
Wesler,
Adelheidstraße 10. 3.

Gr. 21er Kleiderk.
Friedrich, Gadenstr. 2.

Übernahme die Erledigung aller geschäftlichen Angelegenheiten und errichte eventl.

Zweigbüro in Frankfurt a. M.

für Firmen, die durch Besetzung und Bahnsperre brach liegen. Büro, Telefon usw. zur Verfügung.

K. Werner, z. Zt. Wiesbaden Pension Heimberger, Wilhelmstraße 44.

Extra billiges Oster-Angebot!

- 1 Posten ungar. Damenhüte Stck. 12 000.—
- 1 Posten garn. Damenhüte „ 10 000.—
- Elegante Tagal- und Lisere-Hüte 38.000.—, 45.000.—, 65.000.—

Impresserei u. Putz-Geschäft
Geschw. Hauek, Hellmundstr. 52, 2.

Zur Anfertigung von

eleganter sowie einfacher

Damen- u. Kinder-Garderobe

bei preiswürdiger kurzfristiger Bedienung empfiehlt sich

Damen-Schneiderei

Döring-Häffner

Gustav-Adolf-Straße 10, I.

Grabschuppen

(Bionierpatent) je Stck 1200 Mk., bei Abnahme von 10 Stck 20% Rabatt.

Für Biegeleien günstiges Angebot.

Jäger & Co. Telefon 5889
Waisen- und Metallgroßhandlung.

Empfehle solange Vorrat:

Braunkohlen
Braunkohlenholz
Stockholz, ofenfertig, sowie
Buchenscheitholz

zu den billigsten Tagespreisen.

L. Weingärtner, Schulgasse 2.

Brennholz!

Prima Buchen- und Eichenheit, trodenes Anzündholz

liefert jedes Quantum ab Lager und frei Haus

Firma Aug. Belz & Jr. Deite
Bleichstraße 35. Holzhandlung Telefon 4797.

Die billigste Bezugsquelle in Wiesbaden

für Nähgarne und Nähseiden.

- 1000 m Vogelgarn 2200 Mk.
- 1000 m Oederaner Obergarn Nr. 80 2000 Mk.
- 1000 m Sonnengarn (nur schwarz) 2000 Mk.
- 500 m Löwengarn 1300 Mk.
- 300 m Vogel- und Markengarn beste deutsche Marken 600 Mk.
- Oederaner Handgarn Nr. 12, extra stark 550 Mk.
- Reisgarn 50 gr 1450 Mk., 20 gr 600 Mk.
- Posten Reihgarn ca. 60 gr 500 Mk.
- Vorzügl. Nähseideners., 50 m, alle Farben, 220 Mk.

Birnbaum

(Schelle in der Mitte) Karlsrufer 10, I. Telefon 2139.

Zu Ostern!!

Feinst. Weizenmehl
Ia Weizengrieß. 156

U. Westenberger Nachf.
Al. Langgasse 2, Ecke Wagemannstr.

Damenkleider

preiswert. **Arnold**, Wellritzstraße 11, 1, im Hause der Apotheke.

Beispiele meiner Preisermässigung

- Damenhandtaschen, echt Leder, Krokodil-Druck, Kofferform, 24 cm, mit Oxydbügel. 17 000 Mk.
- Dieselbe Tasche mit Nickelbügel 19 000 Mk.
- Besuchstaschen, 26 cm, Glanzkrokodil-Überschlag 18 000 Mk.
- Geldscheinfaschen, echt Leder 2 700 Mk.

Große Auswahl in sonst. Lederwaren.

Kein Laden — kleine Spesen — daher mäßige Preise!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft 170

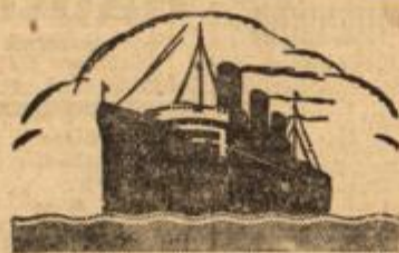
nur Nerostraße 8

Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus!

Feuersgefahr ist Lebensgefahr!

Handfeuerlöscher „Minimax“

löscht jeden Entstehungsbrand und verhältet Großfeuer. „Minimax“ spritzt selbsttätig ca. 12 m weit und 8 m hoch. 2 Millionen Apparate im Gebrauch! Tausende beste Referenzen. Auskünfte, Vorführungen, Einrichtungen von Schutznetzen kostenlos durch: Vertreter **Ingenieur Rich. Staadt**, Wiesbaden, Schwabacher Straße 23. Telefon 2524.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG NACH SÜD-AMERIKA

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES
Deutsche Passagierdampfer Rugla, Teutonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

- D. „Rugla“ 27. März
- D. „Galicia“ 19. April
- D. „Württemberg“ 28. April
- D. „Teutonia“ 24. Mai

Rugla, Teutonia und Galicia führen eine erste Kajüte. Baden und Württemberg haben nur eine einfache Kabineneinrichtung. Auf allen Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Raucherzimmer, Damen- und Herrenkabinen zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10, u. im Kaufhaus Tietz. F301

WIESBADEN: Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Tannusstraße 11. Telefon 3543.

Wiesbaden: Koch, Lauteren & Co. G. m. b. H., Kranzplatz 5.

Lastauto

für größere Transporte von und nach außerhalb steht zur Verfügung.

Sch. Rohbach, Kellerstr. 25.

Frische grüne Heringe

als Braithering, Hering in Gelee oder Hering in eigenem Saft, ohne viel Zutaten, leicht haltbar herzustellen, geben eine nahrhafte und billige Speise.

Von frischer Zufuhr offeriere ab Laden

per Pfund Mk. 600.—

Große Fettbückinge Pfd. Mk. 1000.—

Feinste Makrelbückinge Pfd. Mk. 1200.—

Alle anderen Sorten

frische, geräucherte u. marin. Fische täglich frisch zu billigsten Tagespreisen in

Frickels Fischhallen

Grabenstraße 16
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.

Körbe und Papier mitbringen.



Bei neuer Verbindung Anzahlung erwünscht. Verlangen Sie Preisliste & gratis und frank. Walter H. Gartz, Verlin S 42, Postfach 6078

F 158

Heinrich Staadt

Antiquariat — Bahnhofstr. 6.

Vom 19. bis 30. März:

Ausstellung von seltenen Büchern, Urkunden, Maueranschlägen usw. aus der Zeit des Deutschen Idealismus, der Freiheitskriege, der Romantik und der Revolutionsjahre 1848 u. 1849.

Eintritt Mk. 100.— zum Besten der Wiesbad. Schüler- und Gemeinde-Bibliotheken.

Damen-Hüte

neuester Mode, reiche Auswahl, Neuanfertigung u. Umarbeiten zu äußerst bill. Preisen empfiehlt

H. Weber, Modistin, Göbenstraße 4, I.

Firma Adolf Harth

Wieder neue große Sendung **Riesen-Zett**

Bückinge

(süße Delikatess)

eingetroffen. 100

Pfund Mk. 1000.—

25 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Drei Damen-Kostüme

blau und gestreift, Größe 42, 44 und 46, sehr billig zu verkaufen.

Stum, Lützenstraße 26, Gth. 1.

Zurückgesetzte Spitzen-Storen

mit 25% Nachlass.

Louis Franke

Wilhelmstr. 28. Wilhelmstr. 28.

Elisabeth Guradze
Werner Lieber, Bergassessor
Verlobte.

An der Ringkirche 11.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres teuren Entschlafenen

Anton Schmidt

sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem Steinarbeiter-Verband, für die Kranz- und Blumenpenden sowie für die überaus trostreichen Worte des Herrn Fr. Beesenmeyer auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Frau Auguste Schmidt, Wwe.

Einschränkung des Verbrauches von elektrischer Arbeit und Gas.

Die durch die augenblicklichen Verhältnisse bedingte Unsicherheit in der Kohlenversorgung läßt eine Streckung der Kohlenorräte unbedingt geboten erscheinen. Es werden daher folgende Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas sofort in Kraft gesetzt:

- 1. Läden und Geschäftsräume dürfen nach 6 Uhr abends weder elektrischen Strom noch Gas verbrauchen.
2. Wirtschaften, Hotels, Kaffeehäuser usw. werden auf die Hälfte ihres Verbrauches des gleichen Monats des Vorjahres eingeschränkt.
3. In Wohnungen darf in keinem Zimmer die Lichtstärke mehr als 100 Kerzen betragen.
4. Die Gasabgabe wird von 3-6 Uhr nachmittags gesperrt.

Die Gasverbraucher werden eindringlichst darauf aufmerksam gemacht, während der Sperrstunden die Gasähne geschlossen zu halten, um Unzulässigkeiten zu verhüten.

Wiesbaden, den 17. März 1923. Der Magistrat.

Vermietung von Militärgebäuden.

Nachgenannte in Saarlouis gelegenen ehemaligen Militärgebäude sollen auf längere Dauer vermietet werden

- 1. Kaserne X,
2. Kaserne VIII (teilweise),
3. Obergeschoss des Stalles in der Wallstraße.

Nähere Bedingungen können unentgeltlich von dem unterzeichneten Amte bezogen werden. Termin zur Abgabe der Angebote Mittwoch, den 4. April, vormittags 11 Uhr.

Hochbauamt für Militär- u. Wohnungsbauten Saarlouis, Eisenbahn-Direktionsgebäude, Zimmer Nr. 230.

Anzüge u. Paletots liefert und fertigt gutschend u. preiswert

(auch von zugebrachten Stoffen) in eleganter Ausführung, sowie Uebernahme aller vork. Reparatur- und Aenderungsarbeit.

Gustav Schwanz, Schneidermeister, Frankenstraße 18, II. Telefon 3488.

Deutscher Rentnerbund Warenverteilungsstelle Rheinstr. 72.

Verkaufszeit 9 bis 12 Uhr.

La Weizenmehl Pfd. 550 M., Korntiben u. Rosinen Pfd. 450 M., allerbestes amerik. Vollmilchpulver Pfd. 6000 M., Verteilungssaufer 775 M., Vanillin-Pudchen 38 M., Backpulver 60 M., Puddingpulver 90 M., Gerstenflocken Pfd. 650 M., Feinstes Weizenmehl Pfd. 1020 M., Gemüzzubeh. Pfd. 1100, Grauer Pfd. 800 M., Ia weiße Bohnen Pfd. 900 M., braune Bohnen Pfd. 700 M., Erbsen Pfd. 800 M., Walstaffee Pfd. 600 M., eine Dose hervorragende Kaffeemischung, 1/2 Pfund-Paket (ungemahl.) 2000 M., Deros. Kaffeemischung (gemahlen) 1/2 Pfund-Pak. 750, vorzüglichster Sonnenkaffee Pfd. 12000 M., Bendorfer Kaffee Pfd. 3600 M.

Wurstwaren in bekannter erstklassiger Qual. sind inzwischen im Preise ermäßigt.

Auf sämtliche Preise kommen die üblichen Procente in Abzug! - Papierbeutel werden in Anrechnung gebracht.

1 Pfd. Sparseife 1000 M.

Obige Preise gelten nur solange Vorrat reicht.

Ungeziefer-Bernichtung

Berufs-Kammerjäger u. Sachverständiger P. H. Schmitt, Reichstraße 31, Part., ältestes Institut am Plage.

Grosse Café- und Kabarett-Einrichtungs-Versteigerung.

(Sonder-Anzeige II.)

Morgen Mittwoch

kommen zum Ausgebot:

1 Wein-, 1 Barbüfett mit Rückbüfett und 6 Hodern,

ca. 50 verschied. Holz- und Korbtiische, ca. 100 Lederstühle, 150 Korbfessel mit Rissen, 15 Korbfasos mit Rissen,

diverse Decken- und Wand-Beleuchtungen, darunter 15 sehr geschmackvolle mod. Hängelampen, mit Seidenschirm, eine große Anzahl Bilder,

jämliche Fenster- u. Türdekorationen der Räume des 1. Stockes, versch. Teppiche, Läufer und Matten, ca. 80 qm Linoleum, 1- u. 2tür. Eisschränke, 1 Flaschenschrant, versch. Regale, Kleiderständer und Haken sowie die restlichen Gegenstände des ersten Tages u. vieles zum Betrieb gehörendes.

Beginn 9 1/2 Uhr, ohne Pause, bis 2 Uhr nachmittags.

Näheres siehe Haupt-Anzeige vom Samstag, den 17. März 1923.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator

handelsgerichtlich eingetragen

Luisenstraße 43 Wiesbaden Telefon 5207.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 21. März vormittags 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrags im meinem Versteigerungstotal

22 Welltrichstraße 22

nachverzeichnete im besten Zustande befindliche Mobiliar-Gegenstände u., als:

- 1 Ruhbaum-Schlafzimmer-Einrichtung mit Intarsien, best. aus: 2 Betten mit Spiralarahmen, 2tür. Spiegelschrant, Waschkommode mit weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit weiß. Marmor.
1 hell Ruhbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten mit Rohhaarmatrasen, Spiegelschrant, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor.
1 hoheleg. Mahagoni-Salon-Einrichtung, best. aus Salonschrant Umbau mit Spiegelaufbau u. Seitenschranten, Sofa, 2 Sesseln mit rotem Seidenbezug, vier Stühlen, Tisch.
1 elegantes Ruhbaum-Büfett, 1 Ruhb.-Feiler Spiegel mit Trumeau, 2 Ruhbaum-Herren-Schreibtische mit Aufsätzen, Bureau-Schreibtisch, Rollpult, Bücherschrant, Bertilo, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Kommoden, 2tür. Kirchb.-Kleiderschrant, 1tür. Kleiderschrante, Brandliste, Staffeleien, Spieltische, Bücherregale, Polstergarnitur, Sofa, 2 Sessel, Divan, elegante Metallbetten mit Messingverzierung, Ruhb.- und Kirchsbaum-Betten, einz. Stuhl, Rohhaarmatrasen, ein Kinderbett, Federbetten, prachtvolles Gemälde (Stilleben), div. Oelgemälde und andere Bilder, Regulator-Uhr, Küchen-Uhr, div. andere Uhren, Geweih-Sammlung (6 Stück), darunter Abnormitäten,

große Anzahl sehr feine Kristalle, als: Bowle mit Gläser, Karaffen, Käseglocken, Schalen u. Teller, Kompottschalen, Basen, 100 Wein-, Bier- und Biergläser, silberne Bestecke, große Anzahl Ripp- und Aufstell- Gegenstände, Kaffeefervice, Nidel- und Christofle-Service, bemalte Teller, Silberfervice, ein Geldkassette, Feldstecher, Opernglas, Photoapparat, Reisebede, Gobelins, sehr gute Plüsch- und andere Portieren, sehr feine Vorhänge, Stores, Rouleaux, große Partie Wehzeug, als: Betttücher, Bettbezüge, Tischdecken, Servietten, Damenwäsche, Tüll- und andere Bettdecken, Bettkissen, große Partie Bücher, sehr gute Velour- und Kofolaläufer, Fell-Vorlagen, Koffer und Schließkiste, Herren- u. Damen-Kleider, elegante Damen-Schirme, Zylinder, Kinder-Schule, 2 eleg. Briefmarken-Albuns, Liege- u. Spielmaschine, Wäschmangel, Wäschmaschine, Ringmaschine, Kopierpresse, Firmen-Schild, Feuerlöcher, Warenachrant mit eis. Türen und viele zu einem Haushalt gehörende Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung Dienstag in den Geschäftsstunden.

Georg Jäger Taxator, beedigt. u. öffentl. angez. Auktionator Welltrichstr. 22. Gegründet 1-97. Telefon 2142.

Nachlaß-Versteigerung

Donnerstag, den 22. März 1923 Freitag, den 23. März 1923 jeweils um 9 Uhr vormittags beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich im Hause

Nerotal 10, 2

den Nachlaß der + Rentnerin Stud., und zwar: 1 Eichen-Bücherschrant, 1 Florentiner Schreibtisch-Sessl, 2 Bertillos, 1 Ruhb.-Wäscheschrant, 1 2tür. Spiegelschrant, mehrere 2türige Kleiderschrante, 1 Brandliste, 1 antiker Schreibsekretär (Biedermeier), 1 eingelegter Salonschrant, 1 Eichen-Eischrant, 2türiger Eischrant, 1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Trumeau- und andere Spiegel, 2 hochfeine Regulatoren, 2 Rückenstühle, 1 Nähmaschine für Hand- und Fußbetrieb, 2 komplette Metallbetten mit Rohhaarmatrasen, Federbetten, Rissen, Waschtische, Nachtschrante, versch. Tische, Stühle und Wiener Stühle, 1 komplette Küchen-Einrichtung, ein prachtvolles reichhaltiges Service, Plüsch- und andere Decken, 1 große Anzahl Basen, Ripp- und Aufstellgegenstände, Winalläufer ein Paar sehr schöne Flurportieren, mehrere Oel- und eine große Anzahl and. Bilder unter Glas, 2 Konsolen, Etagere, 1 Flurgard., Kleiderständer, Plüsch, Wandarme, Ofenschirme, Säulen, eine sehr gute Wäschmangel, Küchenschrank und viele hier nicht aufgeführte Gegenstände

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung. Besichtigung eine halbe Stunde vor Beginn

Dupe, Gerichtsvollzieher, Adelsplatz 37.

Taunus-Garage

Adolfstraße 12 - Tel. 2640 u. 88

fährt Tag und Nacht nach allen Richtungen (auch Sammelfahrten) mit

eleganten Personen-Wagen.

Vorteilhafte Angebote

zu heutigen äußersten Preisen in Herren-Stoffen und Kleidung nach Maß

finden Sie stets bei reichhaltiger Auswahl in der Spezial-Firma Tuch-Wenzel

G. m. b. H. Oraniensstr. 14. Von 8-7 Uhr durchgehend geöffnet.

Fernruf 3834

Tanz-Palais

Taunusstraße 27

Das vornehme Abendlokal

Eröffnung Mittwoch, 21. März, abends 8 1/2 Uhr

-:- Überraschungen! -:-

Harry Jaksons Jazz-Band!

Harry Jaksons Jazz-Band!

Voranzeige! Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Elite-Abend

Als Gast Dr. Martini aus Mailand, der weltberühmte italienische Tenor.

Ausländer!

Aufsehererregende Erfindung

welche enormes Geld einbringt, ist für das

Ausland

zu vergeben. Es handelt sich um das einzigste und sicherste Verfahren zur Verhütung von

Scheckfälschungen.

Nah. ist v. Erfinder direkt zu erfahren. Offerten unter M. 629 an Tagbl.-Verlag.

Datteln!

Große Sendung frischer tunisischer Datteln eingetroffen, mäßige Preise, sowie sehr süße

Valencia-Apfelsinen und prima Zitronen empfiehlt

Spanisches Paradies

Neugasse 18. — Telefon 1288.

Konturrenzlos!!

Empf. la argent. Mastochsenfleisch leicht getr., ausnahmsweise billig

per Pfund 2200 Mt.

Ausgelassenes Nierenfett

per Pfd. 3100 Mt.

Hausmacher Leberwurst

per Pfund 2400 Mt.

Blutwurst per Pfund 1600 Mt.

Mehlgerei Moritz Baum

16 Weiblichstraße 16.

Empfehle solange Vorrat:

Frisch geschlachtetes

Hammelfleisch

jung, gar, Pfd. nur 2600 Mt.

Mehlgerei Georg Ritsert,

Doppelmer Straße 94.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die neueste Verordnung vom 27. Februar d. J. über Grundlohn in der Krankenversicherung erfordert wiederum eine Änderung der Lohnstufeneinteilung, zu deren Einführung die Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet sind, die ihnen zugestellten Meldebücher auszufüllen und umgehend an die Kasse zurückzureichen. Vom 18. d. Mts. ab tritt anstelle der mit dem 4. d. Mts. eingeführten Lohnstufeneinteilung nachstehende neue:

Lohnstufen	Lohn- bzw. Gehaltsgrenzen				Beiträge				
	alt	neu	alt	neu	Grundlohn	täglich	6 Tage	7 Tage	
I	500	3000	3500	12500	15000	400	70	240	280
II	1000	6000	7000	25000	30000	900	90	540	630
III	1700	10200	11900	42500	51000	1600	160	960	1120
IV	2800	18000	17900	62500	75000	2400	240	1440	1680
V	3300	19800	23100	82500	99000	3200	320	1920	2240
VI	4200	25200	29400	105000	128000	4000	400	2400	2800
VII	5200	31200	38400	130000	158000	5000	500	3000	3500
VIII	6200	37200	43400	155000	188000	6000	600	3600	4200
IX	7200	43200	50400	180000	216000	7000	700	4200	4900
X	8200	49200	57400	205000	246000	8000	800	4800	5600
XI	9200	55200	64400	230000	276000	9000	900	5400	6300
XII	10200	61200	71400	255000	306000	10000	1000	6000	7000
XIII	12400	74400	88800	310000	372000	12000	1200	7200	8400
XIV	12400	74400	88800	310000	372000	14400	1440	8640	10080

Die Zuteilung der versicherungspflichtigen Mitglieder zu einer Lohnstufe erfolgt auf Grund der vereinbarten Tariflöhne bzw. Tarifgehälter. Lohnänderungsanzeigen sind in diesen Fällen nicht mehr einzureichen.

Die Beiträge bleiben auf 10 v. H. des Grundlohns festgesetzt und werden wochentags zu 6, bzw. 7 Tage berechnet. Nach Ablauf des jeweiligen Beitragsmonats wird die Beitragssforderung den Arbeitgebern zugestellt. Erfolgt hiernach weder Zahlung an den Kassendirektor, noch solche binnen einer Woche an die Kasse, dann ergeht unter Anrechnung einer Mahngebühr von 5 v. H. der Beitragssumme nochmalige Aufforderung zur Zahlung, worauf, falls solche auch hiernach unterbleiben sollte, das Zwangsbeitragsverfahren eingeleitet wird.

Das Krankengeld beträgt 50 bzw. 60 Hundertstel des Grundlohns. Die Leistungsgrenze für kleinere Heilmittel ist auf den dreifachen Betrag des Höchstgrundlohns festgesetzt, bis zu welcher Höhe auch Zuschüsse für größere Heilmittel gewährt werden können. Das Sterbegeld wird im zehnjährigen Betrag des Grundlohns der entsprechenden Lohnstufe gezahlt. Ueber die Familienhilfe gibt die bei der Kasse erhältliche Tabelle Auskunft.

Wiesbaden, den 18. März 1923.

Der Kassenvorstand: Franz Reumann, Vorsitzender.

Die neueste Sensation von Wiesbaden

ist das berühmte

Balalaika-Orchester ROMANOFF

das allabendlich zum TANZE aufspielt im renovierten und schön ausgestatteten

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Dazu die

Begleitungs-Kapelle Carl Wiegand und das unterhaltende Kabarett-Programm

mit GERT SASCHA,

dem beliebten früheren Mitglied des Wiesbadener Residenz-Theaters, als Conférencier.

Humor! Tanz! Stimmung!

Strehkullade in allen Farben billig. Merkur-Drogerie, Friedriehstraße 9.

Gardinen aufmachen. Bolter u. Tapezier-Abt. in aut u. billig ausgearb. T. Casenoff 1. Kirchg. 11.



Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10



Unerfährter... Mittel, Blüten... verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum d. Zucker's Patent-Medical-Soils eintrudnen läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit Zucker-Creme nachstreichen. Grob-artige Wirkung d. Laufenden befalligt. In allen Apothek., Drogerien, Parfümerie- u. Brillenhandlungen erhältlich.

Kristall-Palast.

Nur noch 2 Tage

der mit großem Erfolg aufgenommene

Schünzel-Riemann-Film

der Saison 1922/23:

Der Schatz der Gesine Jacobsen.

Nach dem gleichnamigen Roman von Fritz Gantzer, in 6 Akten.

Peppy & Teddy, amerik. Lustspiel in 2 Akten.

Kassenöffnung 3^{1/2} Uhr. Anfang 3^{1/2} Uhr. Nachmittags kleine Preise!

Urania

30 Bielschstr. 30.

Nur noch 2 Tage!

Das große 2teilige

Sittenfilmwerk

„Im Glutrausch

der Sinne“.

I. Teil:

Die Irrungen der

Prinzessin Chimay

Sittendrama in 6 Akten

nach dem gleichnamig.

Roman von

Max Schlevelkamp.

Für den Film bearbeitet

von Jane Bess.

In den Hauptrollen:

Sascha Gura

Kurt Rottenburg

Karl Auen

Karl Falkenberg

Rose Lichten-

stein u. a.

Der Hundefänger.

Lustspiel in 2 Akten.

Theater

Kleines Haus.

Städtens Theater.

Mittwoch, 21. März.

21. Vorstellung Stummrevue

Der Geschiagene.

Schauspiel in 3 Akten von

Wilhelm Schindhorn.

Josef Waidhofer, ein Säuge

Paul Breitkopf als Gaf

Seine Frau Elise, Joh. Hans

Seine Mutter, H. Doppelhaus

Sein Bruder David D. Wohlmann

Johannes Pracht, St. Prütz

Seine junge Braut, Doris von

Benedikt, A. Anabe G. Rüdiger

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause

Abf. 7.30. Ende etwa 9.15 Uhr